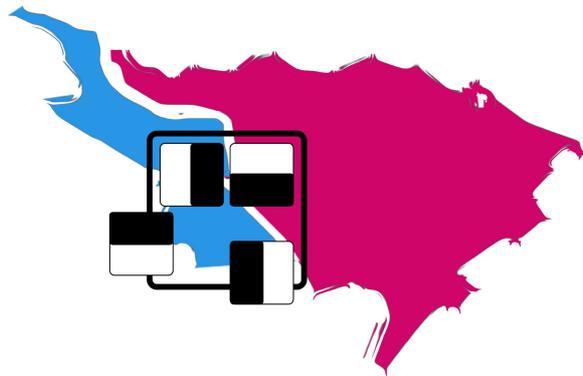


Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer
und rechtsextrem motivierter Vorfälle
in Treptow-Köpenick



Auswertung

für das Jahr 2012

Inhalt

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle**
- 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 4. Die Region um den Bahnhof Schöneweide**
- 5. Detaillierter Blick auf rassistisch motivierte Vorfälle**
- 6. Zusammenfassung**
- 7. Dokumentation der Vorfälle**

Die Auswertung wird im März 2013 herausgegeben durch:

Kati Becker (MA Sozialwissenschaften)
Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46
E-Mail: register-tk@web.de
Internet: www.register-tk.de

1. Was ist das Register?

Das Register ist eine Dokumentation von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger_innen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das vorwiegend auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf gibt es ein Verzeichnis, das ebenfalls Vorfälle dokumentiert. In Friedrichshain gibt es seit März 2009, in Charlottenburg seit 2012 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wurde das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Seit 2013 ist die weitere Finanzierung ungeklärt.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrighschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register ist mittlerweile eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstanden.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und kann auf der Internetseite des Registers (www.register-tk.de) in der Chronik eingesehen werden. Die Ergebnisse des Registers vermitteln außerdem den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.

2. Übersicht der gesammelten Vorfälle in Treptow-Köpenick¹ 2008 bis 2012

Art der Vorfälle	2008	2009	2010	2011	2012
------------------	------	------	------	------	------

¹ Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

Propaganda	96	80	114	124	160
Angriffe	14	12	6	18	10
Beleidigung/Pöbeleien	8	5	16	6	21
Sachbeschädigungen	6	4	12	17	6
Veranstaltungen	11	18	12	31	18
BVV	2	0	1	1	0
Sonstige	11	7	1	0	5
gesamt	148	126	162	197	220

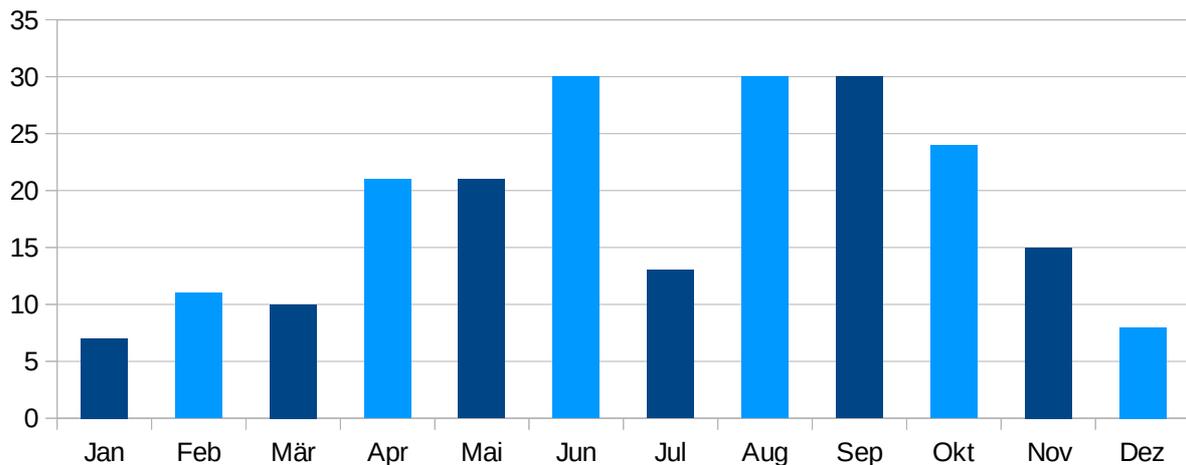
Inhaltliche Zuordnung	2008	2009	2010	2011	2012
Rechtsextreme Selbstdarstellung	67	51	60	72	101
NS-Verharmlosung	38	25	43	42	44
Rassismus	18	21	31	39	25
Politischer Gegner	15	19	24	41	38
Antisemitismus	6	5	3	0	3
Rechtspopulismus	-	-	-	2	6
Sonstige	4	5	1	1	3
gesamt	148	126	162	197	220

Verteilung nach Regionen	2008	2009	2010	2011	2012
Alt-Treptow	9	4	2	3	5
Plänterwald	12	6	12	15	3
Baumschulenweg	4	7	12	19	21
Niederschöneweide	36	56	47	77	68
Oberschöneweide	4	10	7	5	17
Johannisthal	15	7	21	24	39
Adlershof	7	5	19	12	3
Grünau	4	0	2	5	0
Bohnsdorf	0	0	1	3	4
Altglienicke	34	3	10	2	3
Köpenick	22	21	17	19	52
Friedrichshagen	1	0	10	5	2
Müggelheim	0	0	2	1	1
Rahnsdorf/Wilhelmshagen	0	1	0	4	2
unbekannt/bezirksweit/Internet	0	6	0	3	0
gesamt	148	126	162	197	220

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Monat, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ort. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und interpretiert.

Verteilung nach Monaten

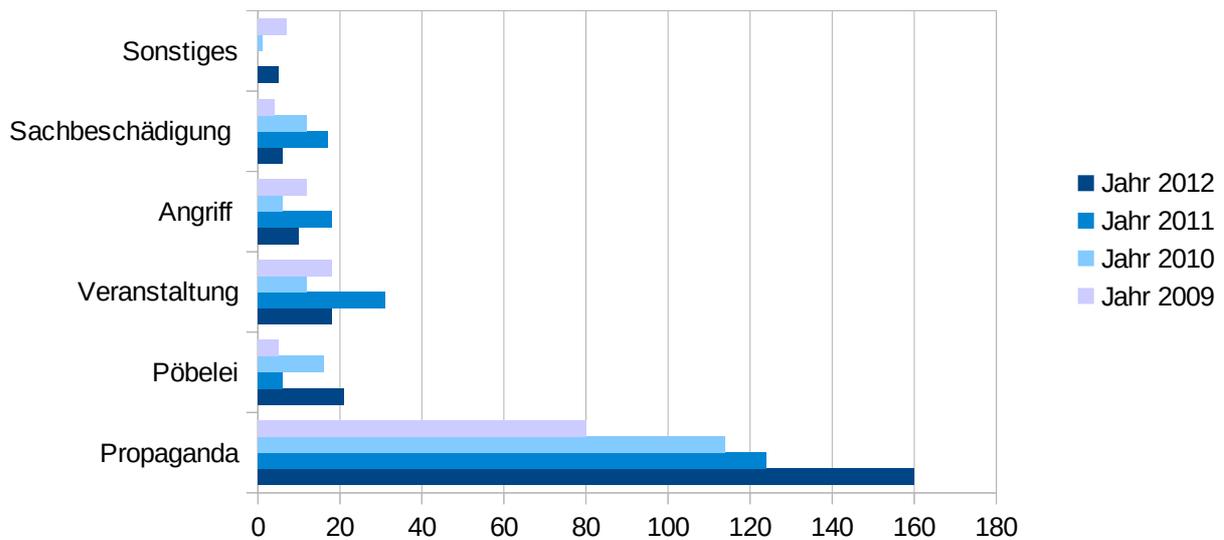


Aus der Übersicht der Monate geht hervor, dass von April bis Oktober vermehrt Vorfälle registriert wurden. Fast alle Vorfälle ereigneten sich im öffentlichen Raum, also draußen, sodass steigende Temperaturen und bestimmte Ereignisse, die Zu- und Abnahme von Vorfällen in den einzelnen Monaten erklären können. Der Juli ist Urlaubszeit, sodass die Meldungen schwächer ausfallen.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick werden nach Absprache mit den anderen Registern folgende Kategorien unterschieden: Propaganda (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), Veranstaltungen (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), Angriffe und massive Bedrohungen (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), Pöbeleien und Beleidigungen (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen, das Zeigen des „Hitlergrußes“) und Sachbeschädigungen (z.B. Beschädigungen an Gedenktafeln oder zerstörte Fensterscheiben). Die Rubrik BVV fällt 2012 weg, da keine Vorfälle aus der BVV gemeldet wurden. Die NPD ist dennoch mit zwei Verordneten in der BVV und meldet sich regelmäßig zu Wort. 2012 gab es einige Vorfälle, die schwer zuzuordnen waren. Hakenkreuze, die tätowiert waren oder sichtbar an der Bekleidung getragen wurden fallen unter Sonstiges.

Art der Vorfälle im Jahresvergleich 2009 bis 2012



Aus der Grafik geht hervor, dass der Anstieg der Vorfälle auf Propagandavorfälle zurückzuführen ist. 2012 wurden ca. 20 Vorfälle mehr dokumentiert, die Anzahl der Propagandavorfälle ist von 124 auf 160 angestiegen, das sind weit mehr als die 20 zusätzlich gemeldeten Fälle. Diese Propagandaaktivitäten wurden vor allem in Johannisthal (33 Propagandavorfälle) und Köpenick Nord (22 Propagandavorfälle) verstärkt. In beiden Regionen hat das Entfernen der rechten Propaganda durch organisierte Putzspaziergänge oder engagierte Einzelpersonen zu einem Rückgang beim Nachkleben oder Nachsprühen geführt. Es finden zwar immer noch Propagandaaktivitäten statt, diese sind aber weniger häufig.

Sachbeschädigungen und Angriffe sind zwar zurückgegangen, sie richteten sich aber gezielter gegen politische Gegner der Rechten. Während in den vergangenen Jahren häufig nur die Linkspartei mit ihrem Büro in der Brückenstraße von Sachbeschädigungen betroffen war, wurde 2012 die „Ansprechbar“ der Jusos drei Mal zum Ziel von Sachbeschädigungen. Weiterhin auffällig waren zwei Angriffe auf Wohnhäuser von demokratisch Engagierten, die der rechten Szene ein Dorn im Auge sind. Auch in anderen Berliner Bezirken waren Angriffe auf Parteibüros unterschiedlicher Parteien, insbesondere aber der SPD zu verzeichnen. Häufig fanden Angriffe auf Wohnhäuser oder Parteibüros zeitgleich statt. An einigen beschädigten Einrichtungen wurden Kürzel des „Nationalen Widerstands Berlin“ hinterlassen. Im Vergleich zu 2011 ist die Zahl an Sachbeschädigungen gegen politische Gegner aber gesunken.

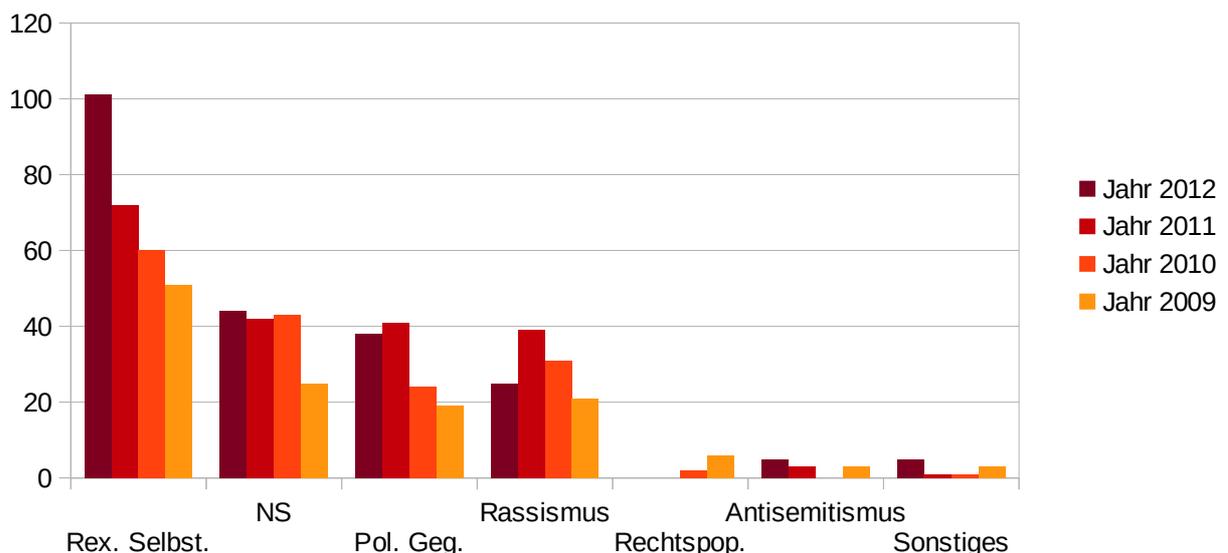
Die Zahl der Veranstaltungen ist zurückgegangen, Hintergrund ist eine zunehmend schwächer aufgestellte rechte Szene in Berlin. Unter den Veranstaltungen sind auch Aktionen von Neonazis zu finden, die keine offiziellen Veranstaltungen sind, z.B. das Befestigen einer Puppe am Geländer vor dem Zentrum für Demokratie, die eine Leiche darstellen und an die Bombardierung Dresdens 1945 erinnern sollte (3.2.2012), ein Fußballturnier auf dem Gelände des Landschaftspark Johannisthal (15.4.2012) oder das Zeigen eines Transparentes am gleichen Ort. Am Rande von Veranstaltungen demokratischer und antifaschistischer Bündnisse kam es häufiger zu Pöbeleien, die z.T. der Rubrik Veranstaltung zugeordnet wurden. Wenn sich die rechte Szene zur Anreise zu überregionalen Demonstrationen am Bahnhof Schöneweide traf, wurden diese Ansammlungen ebenfalls unter Veranstaltungen aufgelistet. Der Rückgang bei den Veranstaltungen ist

insofern auf einen tatsächlichen Rückgang an Veranstaltungen in der Kneipe „Zum Henker“ und der NPD-Bundeszentrale zurückzuführen.

Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Registern aus Pankow und Lichtenberg weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. So gibt es z.B. das Motiv der rechtsextremen Selbstdarstellung (Abk.: Rex Selbst). Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände fallen oder Flugblätter, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufgreifen, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen. Weiterhin wurde das Motiv der Verharmlosung bzw. Verherrlichung des Nationalsozialismus aufgenommen (Abk.: NS). Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich politische Gegner richten (Abk.: Pol. Geg.), Vorfälle, die rassistisch oder antisemitisch motiviert sind. Homo- und transsexuellenfeindliche, sowie Vorfälle die sich gegen Menschen mit Behinderung richten fallen unter Sonstige, da sie selten gemeldet werden. Autoritarismus ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie NS-Verharmlosung eingeordnet. Es gibt außerdem die Kategorie Rechtspopulismus (Rechtspop.), der durch Parteien wie Die Freiheit und Pro Berlin in Erscheinung getreten ist.

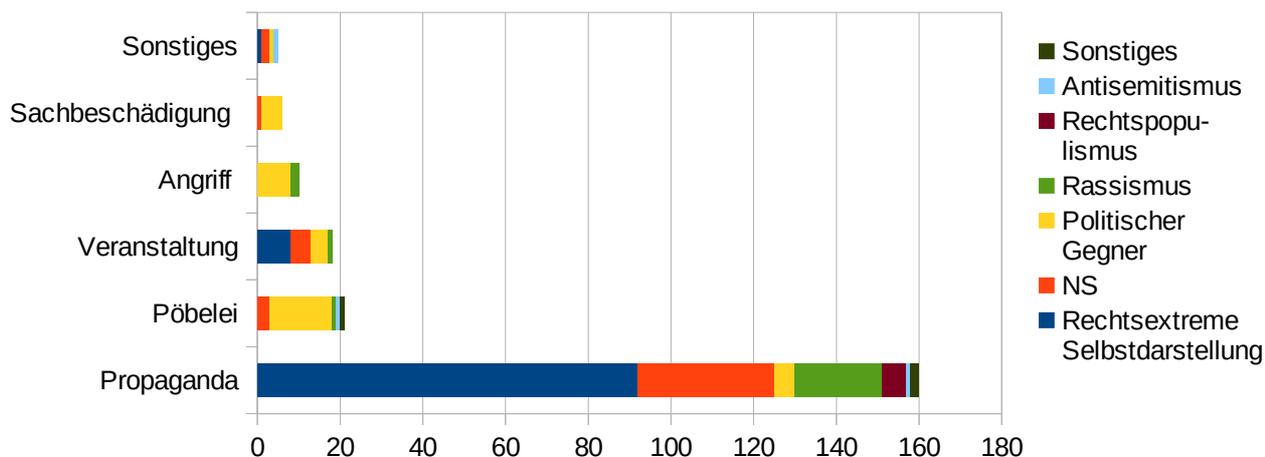
Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 2009 bis 2012



Auf der Grafik ist zu erkennen, dass die Vorfälle im Bereich der rechtsextremen Selbstdarstellung angestiegen sind (2011:72; 2012:101). Darunter fällt der Großteil an Propaganda, aber auch Tätowierungen und Bekleidung, die extrem rechte Ideologien bewerben. Der Anteil an Vorfällen, die den Nationalsozialismus

verherrlichen stagniert. In diesem Bereich finden sich Aktivitäten zu historischen Daten, die die rechte Szene nutzt (z.B. 13. Februar, 1. Mai, 8. Mai, 17. Juni, 17. August), aber auch Hakenkreuze und das Zeigen des „Hitlergrußes“, die nach wie vor fester Bestandteil rechter Propaganda sind. Auffällig ist ein Rückgang bei rassistischen Vorfällen. Hier ist erfreulicherweise ein Rückgang an Angriffen zu verzeichnen. Waren es 2011 noch elf, so wurden 2012 nur zwei rassistische Angriffe dokumentiert.

Art und inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 2013

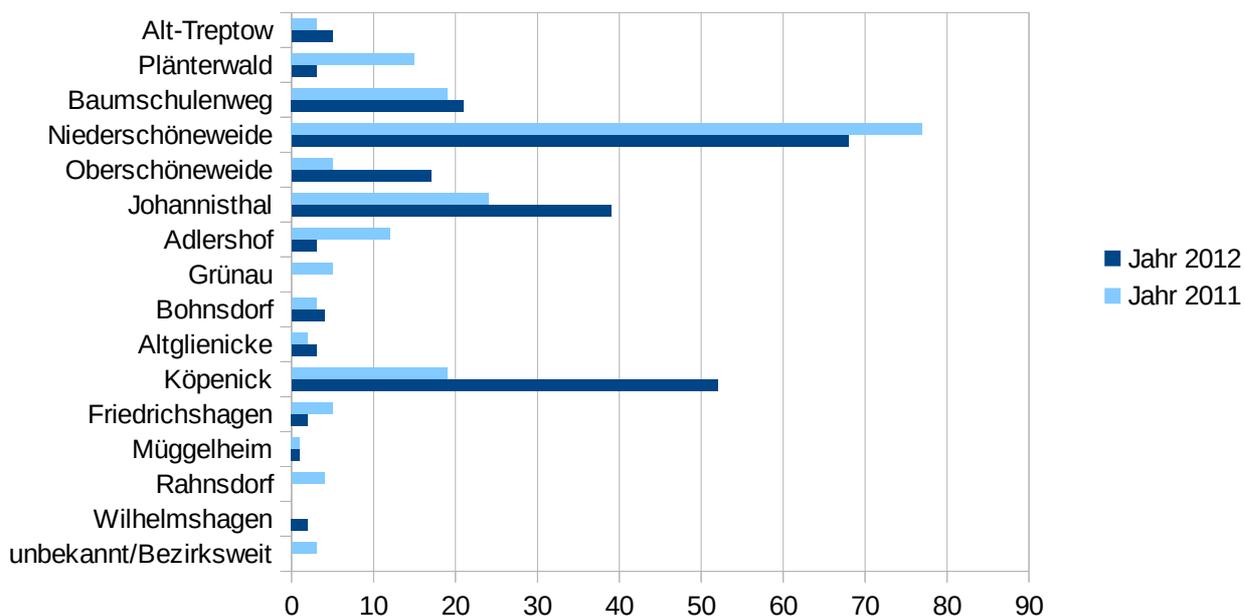


In der Übersicht nach Art und inhaltlicher Zuordnung der Vorfälle kann man erkennen, dass der Großteil der Propaganda, ebenso wie in den vergangenen Jahren der rechtsextremen Selbstdarstellung (2011:51, 2012:92) und der Verherrlichung des Nationalsozialismus (2011:3, 2012:33) dienen. Der Zunahme bei den Propagandavorfällen im Bereich der rechtsextremen Selbstdarstellung liegen Klebeaktionen aus der rechten Szene in Johannisthal und Köpenick Nord zugrunde. Die Anzahl an Propagandavorfällen mit rassistischem Hintergrund ist im Vergleich zu 2011 gleich geblieben (2011:22, 2012:21). Sachbeschädigungen, Angriffe und Pöbeleien richteten sich meist gegen politische Gegner_innen der Neonazis und sind in einigen Fällen auch rassistisch motiviert. Bei den Pöbeleien mit NS-Bezug handelt es sich meist „Hitlergrüße“. Auffällig ist ein Rückgang an rassistisch motivierten Angriffen (2011:12, 2012:2)

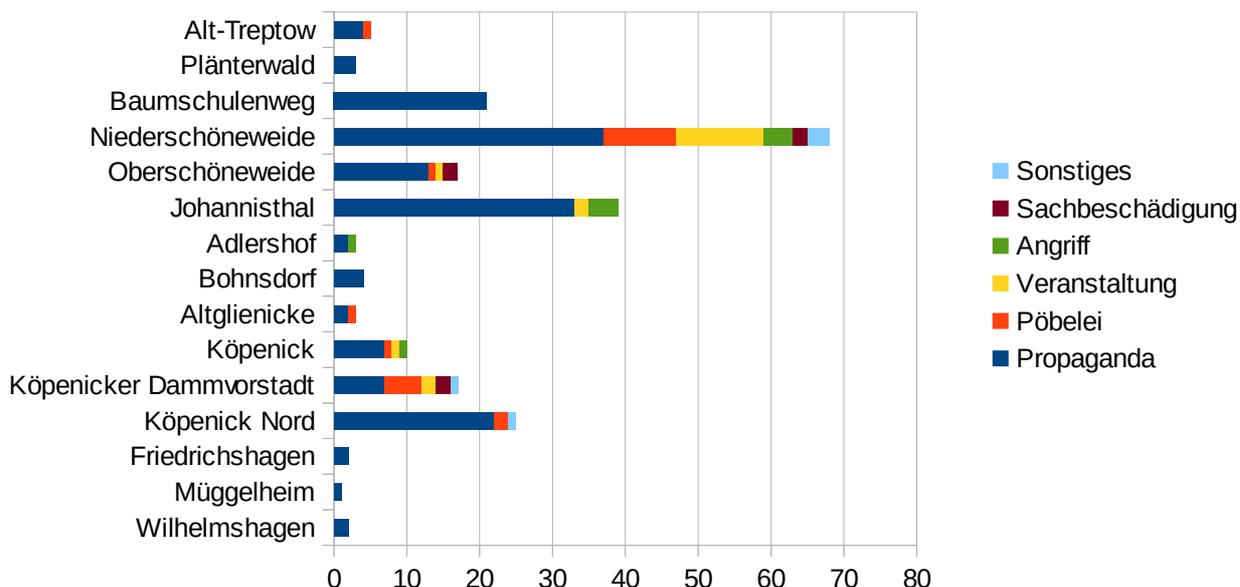
Ortsteile

An dieser Stelle wird ein Überblick über den Gesamtbezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Regionen ergeben sich aus den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. In Ortsteilen, die nicht aufgeführt sind, wurden keine Vorfälle gemeldet, was nicht bedeutet, dass dort keine Vorfälle stattfinden. Neben dem Vergleich der beiden Jahre 2011 und 2012 in der ersten Grafik wird es auch eine Aufschlüsselung nach Art der Vorfälle in den Ortsteilen im Jahr 2012 geben. Schaut man sich beide Grafiken an, kann man gut erkennen, welche Art von Vorfällen einen Anstieg oder Rückgang der Zahlen verursachen. Da die Region um den Bahnhof Schöneweide besonders auffällig ist, wird sie am Ende dieses Kapitels detaillierter betrachtet.

Anzahl der Vorfälle 2011 und 2012



Art der Vorfälle in den Ortsteilen 2012



Im Vergleich von 2011 und 2012 ist deutlich zu erkennen, dass in Köpenick, bestehend aus der Köpenicker Dammvorstadt, Köpenick Nord, der Altstadt Köpenick, dem Kietzer Feld und dem Allendeiviertel, deutlich mehr Vorfälle gemeldet wurden als 2011. Zurückzuführen ist dies auf 25 Vorfälle in Köpenick Nord, die von neuen Melder_innen des Registers mitgeteilt wurden. In diesem Ortsteil wurden mehrmals wöchentlich viele Aufkleber der NPD geklebt, es fanden aber auch Pöbeleien gegen alternativ aussehende Menschen statt. Die Region Köpenick-Nord scheint sich aufgrund der Nähe zur NPD-Bundeszentrale zu einem Wohnort für Neonazis entwickelt zu haben. Auffällig ist außerdem der Anstieg an Vorfällen in Johannisthal. Vier von Zehn

Angriffen auf politische Gegner_innen wurden von dort gemeldet, 2011 war es kein einziger Angriff. Das Gelände des ehemaligen Flughafen in Johannisthal wurde zwei Mal von Neonazis genutzt, bei Spaziergängen zur Entfernung rechter Propaganda wurden engagierte Bürger_innen bepöbelt, geschubst und auch von Neonazis fotografiert. In Johannisthal handelt es sich um eine sehr kleine Gruppe von Neonazis, die eng mit der NPD und mit Neonazis aus Rudow vernetzt ist. Diese Gruppe versucht zusammen mit einem in Johannisthal wohnenden Aktivisten die Region symbolisch durch rechte Propaganda zu vereinnahmen. Es wird vermutet, dass diese Gruppe ebenfalls für die Angriffe auf ein Wohnhaus in Johannisthal und auf Menschen, die rechte Propaganda entfernten, verantwortlich ist. Neben dem Schwerpunkt Niederschöneweide, wo die Fallzahlen seit Jahren die höchsten sind, wurden 2012 auch in Oberschöneweide vermehrt Vorfälle beobachtet. Außer Propaganda, einer Pöbeleien am Rande einer Demonstration, sind es Sachbeschädigungen, die an der AnsprechBar der Jusos Treptow-Köpenick verübt wurden. Dort wurden 2012 zwei Mal die Scheiben mit einer Eisenstange und Steinen beschädigt. Im zweiten Fall wurde zeitgleich in Adlershof das Wohnhaus des Sprechers des Bündnisses für Demokratie Treptow-Köpenick angegriffen. Man kann also davon ausgehen, dass die Angriffe auf die AnsprechBar aus der rechten Szene stammen und dass sie das Ziel haben, die Jusos, die 2012 den Rechtsextremismus in Schöneweide mehrfach thematisiert haben, einzuschüchtern. Glücklicherweise erzielten die Angriffe einen gegenteiligen Effekt im Bezirk und es fand eine Solidarisierung der unmittelbaren Nachbarschaft und anderer Bürger_innen mit den beiden von Angriffen betroffenen Privatpersonen und mit den Jusos statt. Niederschöneweide, Oberschöneweide und Johannisthal zählen zusammen 124 (56 Prozent, 2011:106 Vorfälle) aller Vorfälle. In Baumschulenweg wurden 21 Vorfälle, allesamt Propaganda, gezählt, 2011 waren es 19, also ähnlich viele. Am S-Bahnhof und einer Bushaltestelle werden besonders häufig rechte Parolen und Hakenkreuze geschmiert.

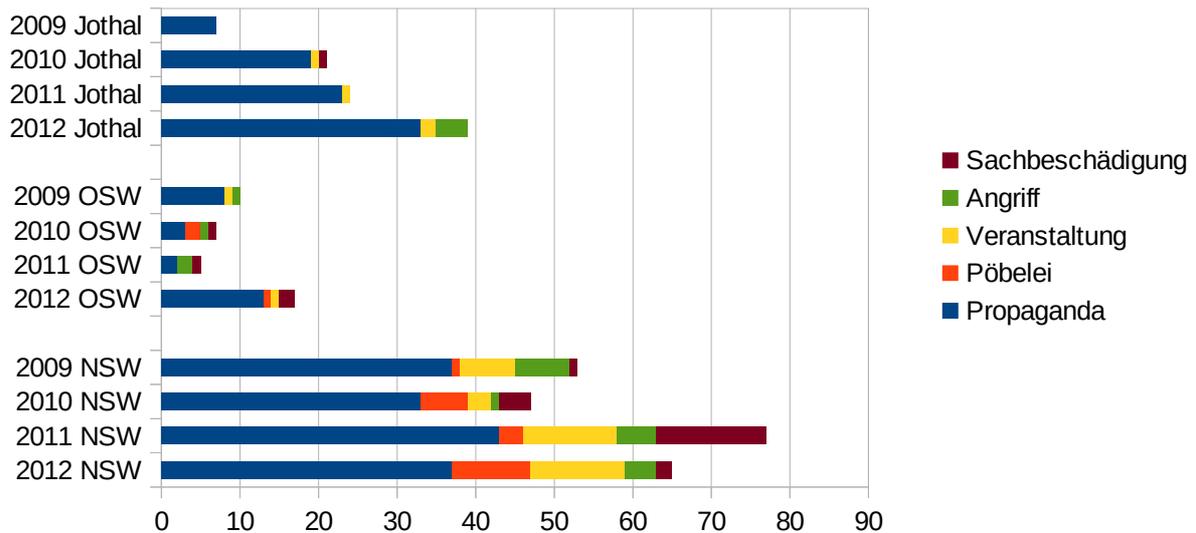
4. Die Region um den Bahnhof Schöneweide

Von einem Schwerpunkt rechtsextremer Vorfälle um den Bahnhof Schöneweide kann man ohne Weiteres sprechen. Die hohe Anzahl an Vorfällen kann nicht allein auf sensibilisierte Melder_innen zurückgeführt werden, sondern ist Ausdruck des hohen Potenzials an organisierten Strukturen der extremen Rechten, die in Schöneweide ein Netzwerk ausgebildet haben. In der Brückenstraße sind die Kneipe „Zum Henker“ und der Laden „Hexogen“ besonders sichtbare Orte dieses Netzwerks. Wie sich die oft unsichtbaren Akteure der Szene mit den Strategien der Raumergreifung auf die Region auswirkt, wird anhand der Zahlenvergleiche sichtbar.

Jahr/Region	Propaganda	Pöbeleien	Veranstaltung	Angriff	Sachbeschädigung	Sonstiges	Gesamt
2012 NSW	37	10	12	4	2	3	68
2011 NSW	43	3	12	5	14	0	77
2010 NSW	33	6	3	1	4	0	47
2009 NSW	37	1	7	7	1	3	56
2012 OSW	13	1	1	0	2	0	17
2011 OSW	2	0	0	2	1	0	5
2010 OSW	3	2	0	1	1	0	7
2009 OSW	8	0	1	1	0	0	10

Jahr/Region	Propaganda	Pöbelei	Veranstaltung	Angriff	Sachbeschädigung	Sonstiges	
2012 Jothal	33	0	2	4	0	0	39
2011 Jothal	23	0	1	0	0	0	24
2010 Jothal	19	0	1	0	1	0	21
2009 Jothal	7	0	0	0	0	0	7

Jahresvergleich nach Art der Vorfälle um den S-Bhf. Schöneweide



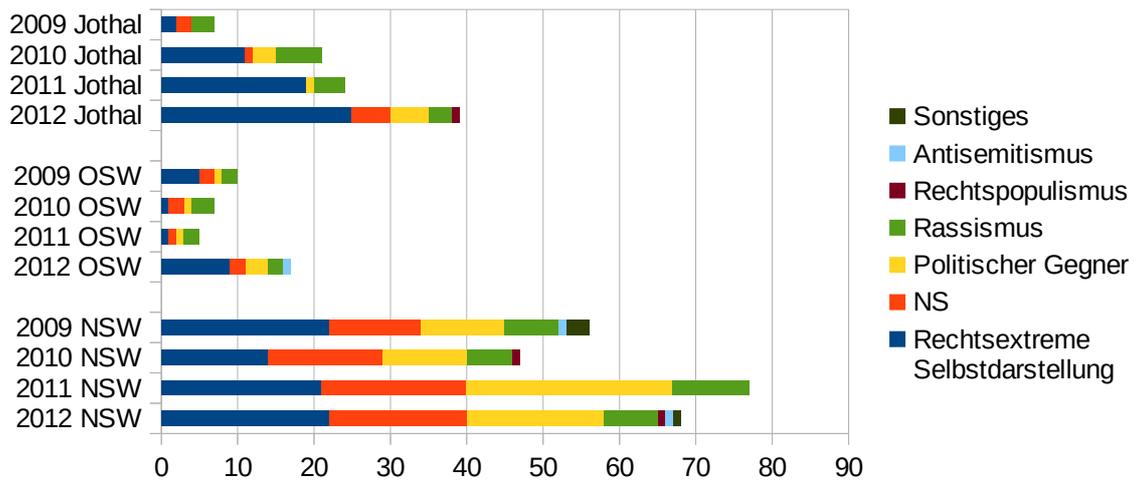
Aus den Zahlen und der Grafik sind einige Trends zu erkennen. So ist die Zahl der Sachbeschädigungen in Niederschöneweide, die 2011 deutlich angestiegen war, erheblich gesunken (2011:14, 2012:2). Die Zahl der Angriffe im Ortsteil stagniert, ebenso die Zahl der Veranstaltungen. Bei den Pöbeleien und Beleidigungen gab es eine Zunahme für Niederschöneweide. Oberschöneweide verzeichnet einen Zuwachs an Vorfällen, die hauptsächlich auf Propaganda zurückzuführen sind. In Johannisthal sind es ebenfalls Propagandavorfälle, die für den Zuwachs verantwortlich sind. Johannisthal war Anfang des Jahrtausends „umkämpftes“ Gebiet, d.h. Neonazis versuchten in einer Jugendeinrichtung Fuß zu fassen und griffen wöchentlich alternative Jugendliche an. In den letzten Jahren hatte sich die Situation beruhigt, was u.a. an den bis 2012 fehlenden Angriffen zu erkennen ist. Die vier Angriffe im Jahr 2012 sind daher besonders auffällig. Sie richteten sich ohne Ausnahme gegen politische Gegner_innen.

Jahr/Region	Rex.Selb.	NS	Pol. Geg.	Rassismus	Rechtsp.	Antisemitismus	Sonstige	Gesamt
2012 NSW	22	18	18	7	1	1	1	68
2011 NSW	21	19	27	10	0	0	0	77
2010 NSW	14	15	11	6	1	0	0	47
2009 NSW	22	12	11	7	0	1	3	56
2012 OSW	9	2	3	2	0	1	0	17
2011 OSW	1	1	1	2	0	0	0	5
2010 OSW	1	2	1	3	0	0	0	7

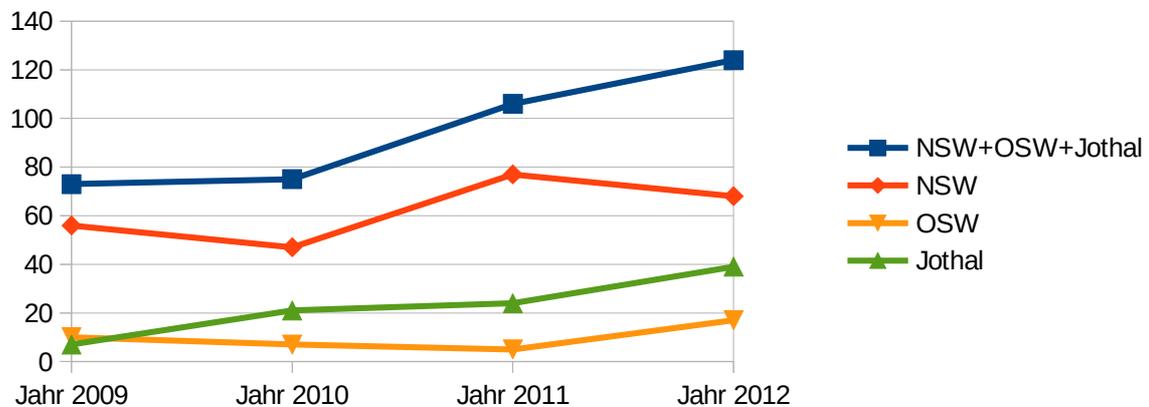
2009 OSW	5	2	1	2	0	0	0	10
----------	---	---	---	---	---	---	---	----

Jahr/Region	Rex.Selb.	NS	Pol. Geg.	Rassismus	Rechtspop.	Antisemitismus	Sonstige	Gesamt
2012 Jothal	25	5	5	3	1	0	0	39
2011 Jothal	19	0	1	4	0	0	0	24
2010 Jothal	11	1	3	6	0	0	0	21
2009 Jothal	2	2	0	3	0	0	0	7

Jahresvergleich nach inhaltlicher Zuordnung um den S-Bhf. Schöneweide



Betrachtet man die inhaltliche Zuordnung der Vorfälle, wird deutlich, dass in Niederschöneweide nur die Vorfälle gegen politische Gegner_innen abgenommen haben. Hierunter fallen vor allem Sachbeschädigungen und Pöbeleien. Diese sind stattdessen in Johannisthal und Oberschöneweide angestiegen. Aus den Zahlen kann man schließen, dass es eine leichte Verlagerung und Ausbreitung rechtsextremer Aktivitäten von Niederschöneweide auf Oberschöneweide und Johannisthal gibt.



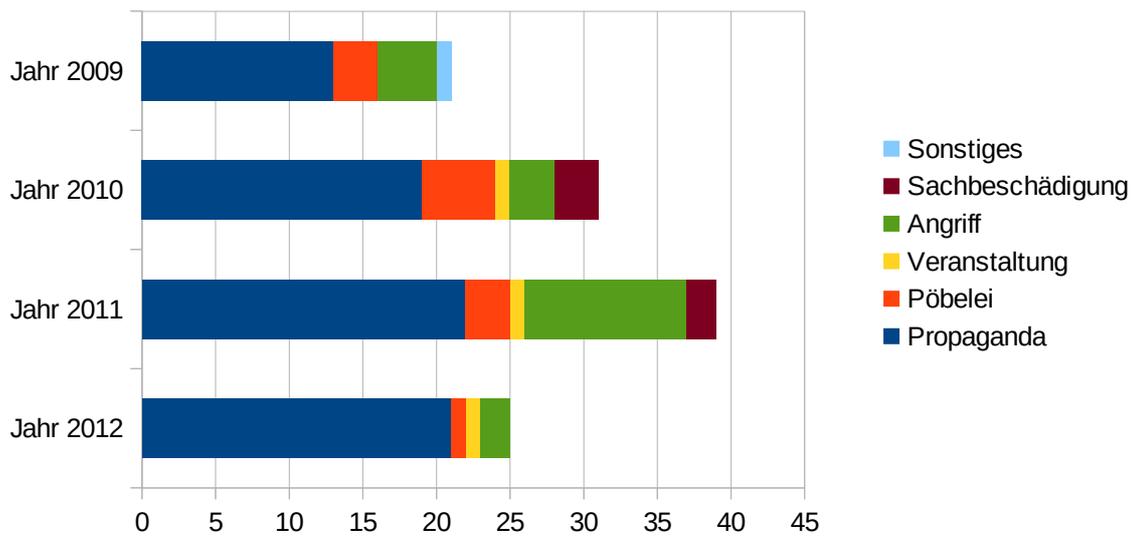
Dass es eine Ausbreitung, weniger eine Verlagerung ist, zeigt diese Grafik. Die Summe aller gesammelten Vorfälle in den drei Ortsteilen in den vergangenen Jahren ist steigend. Einerseits durch ein dichter

werdendes Netz an Melder_innen bedingt, andererseits auch durch Zunahme tatsächlicher Aktivitäten der rechten Szene.

5. Detaillierter Blick auf rassistisch motivierte Vorfälle

Da das Register den Anspruch hat, nicht nur die Aktivitäten der extremen Rechten abzubilden, sondern die alltäglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung sichtbar zu machen, widmet sich der folgende Abschnitt den rassistisch motivierten Vorfällen im Bezirk.

Jahresvergleich der rassistisch motivierten Vorfälle



Die Zahl der rassistisch motivierten Vorfälle schwankt im Jahresvergleich. Bei den Propagandavorfällen handelt es sich überwiegend um Propaganda von Rechtsextremen, die basierend auf rassistischen Vorurteilen und Klischees dazu auffordert, Migrant_innen abzuschieben. Bei den Angriffen mit rassistischem Hintergrund handelt es sich häufig um spontane Angriffe, denen die Betroffenen unvermittelt auf der Straße oder in öffentlichen Verkehrsmitteln ausgesetzt sind. Die Täter von rassistischen Angriffen müssen nicht zwingend mit der rechten Szene in Verbindung stehen, sondern können ganz normale Alltagsrassisten sein. 2012 gab es zwei Angriffe mit rassistischem Hintergrund, neun Angriffe weniger als 2011. Anfang September wurde ein Mann mit dunkler Hautfarbe vor der Kneipe „Eisenbahner“ in Schöneweide rassistisch beleidigt und mit einem Aschenbecher beworfen. Der Betroffene flüchtet auf die gegenüberliegende Straßenseite, wo er später ein weiteres Mal von der gleichen Gruppe attackiert wird. Der zweite Angriff ereignete sich in einem Supermarkt in Köpenick. Eine Frau wurde von einem Unbekannten aufgefordert Deutsch statt Russisch mit ihrem Sohn zu sprechen und geohrfeigt. Mögliche Ursachen für den starken Rückgang im Vergleich zu 2011 könnten sein: a) potentiell Betroffene meiden bestimmte öffentliche Räume, b) es haben rassistische Angriffe stattgefunden, die weder zur Anzeige gebracht wurden noch dem Register gemeldet wurden, c) rassistische Angriffe wurden bei Anzeige nicht als rassistisch motiviert zugeordnet, d) es wurde eingegriffen bevor es zu rassistischen Angriffen kam. Es handelt sich dabei lediglich um Mutmaßungen. Ob die Zahl der rassistischen Angriffe weiterhin niedrig bleibt, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Es wäre wünschenswert.

6. Zusammenfassung

Treptow-Köpenick hat im Vergleich zu anderen Regionen eine deutlich sichtbare und aktive rechte Szene, die den Großteil der gesammelten Vorfälle verursacht. Der Bezirk beherbergt die Bundeszentrale der NPD in Köpenick und hat in der Region rund um den Bahnhof Schöneweide mit einer verfestigten rechten Szene zu tun, die dort wohnt, Geschäfte betreibt und den öffentlichen Raum dominieren möchte.

Im Jahr 2012 wurden 220 Vorfälle dokumentiert (2011:198), die bisher höchste Anzahl in einem Jahr, seit Bestehen des Registers. Der Anstieg ist auf ein wachsendes Netz an engagierten Anwohner_innen zurückzuführen, die beim Register ihre Beobachtungen melden, aber auch auf die tatsächliche Menge an Vorfällen. Dabei stellten 160 Propagandavorfälle (73 Prozent) den Großteil aller Vorfälle. Der Anstieg an Vorfällen im Gesamtbezirk ist auf vermehrte Propagandaaktivitäten der rechten Szene in den Regionen Johannisthal und Köpenick Nord zurückzuführen. In diesen Regionen ist es das Ziel der Neonazis, den öffentlichen Raum durch Anbringen ihrer rechter Symbolik zumindest symbolisch zu dominieren.

Die Anzahl der Angriffe ist zwar zurückgegangen (2011:18, 2012:11), Entwarnung kann aber nicht gegeben werden, denn es gibt Angsträume, die von potentiell Betroffenen gemieden werden, sodass weniger Angriffe stattfinden. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt zudem, dass die Zahl der Angriffe variieren kann. Neun Angriffe richteten sich gegen politische Gegner_innen von Neonazis, zwei waren rassistisch motiviert.

Inhaltlich haben die Vorfälle, die der rechtsextremen Selbstdarstellung dienen, sichtbar zugelegt (2011:72, 2012:101), abgenommen haben dagegen rassistisch motivierte Vorfälle (2011:39, 2012:25). Auffällig ist hierbei ein Rückgang an rassistisch motivierten Angriffen (2011:12, 2012:2).

Es gibt drei Regionen in Treptow-Köpenick in denen ein deutlicher Zuwachs an Vorfällen zu verzeichnen war: Köpenick Nord (+25), Johannisthal (+15) und Oberschöneeweide (+12). Alle drei Ortsteile befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den „Zentren“ rechtsextremer Strukturen im Bezirk. Trauriger Spitzenreiter im Bezirk bleibt Niederschöneeweide mit 68 Vorfällen, es folgen Johannisthal (39), Köpenick Nord (25), Baumschulenweg (21), Oberschöneeweide (17) und die Köpenicker Dammvorstadt (17). In Johannisthal und Schöneeweide haben sich neue Initiativen gegründet (z.B. Initiative „Uffmucken Schöneeweide“, Runder Tisch Johannisthal), die gegen Dominanzbestrebungen der rechten Szene, insbesondere gegen deren Propaganda, vorgehen und sensibel auf solche Aktivitäten reagieren. Dass die Deutungshoheit auf der Straße in der Region um den Bahnhof Schöneeweide weiterhin „umkämpft“ ist, zeigen 124 (56 Prozent) Vorfälle, die allein in Ober- und Niederschöneeweide sowie Johannisthal dokumentiert wurden. Dort fanden außerdem auch 8 von 10 Angriffen statt.

Auch wenn die Vorfälle keinen Rückgang an Aktivitäten der rechten Szene beschreiben, so ist trotzdem ein Wandel im Vergleich zu 2011 spürbar. Es gab weniger, dafür aber gezieltere Angriffe auf politische Gegner_innen, die zu einer Solidarisierung mit den Betroffenen führten. Die Veröffentlichung und Thematisierung von rechtsextremen Strukturen in Schöneeweide und das Auftreten des NSU haben zu einem erhöhten medialen Interesse am Ortsteil geführt. Dies hat stark dazu beigetragen, dass Anwohner_innen des Bezirks sich zunehmend demokratisch engagieren wollen. Dabei haben kleine Aktionen wie die Spaziergänge zur Entfernung rechter Propaganda einen besonders positiven Beitrag geleistet, weil sich viele Menschen anschlossen. Inwieweit das neu entstehende Engagement zu einer positiven Entwicklung in den stark betroffenen Regionen beiträgt, werden die kommenden Jahre zeigen.

7. Dokumentation der Vorfälle 2012

12. Januar 2012 Am Vorplatz des S-Bhf Schöneeweide wird ein Aufkleber der rechten Modemarke "Ansgar Aryan" entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

13. Januar 2012 An der Friedrichshagener Straße Ecke Generalshof kleben mehrere NPD-Aufkleber mit der Aufschrift „Deutsches Geld für Deutsche Interessen“. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Bundeszentrale der NPD. Quelle: Bund der

14. Januar 2012 Im Fußgängertunnel am S-Bhf Schöneweide wird ein Hakenkreuz und die Parole „Berlin bleibt braun“ mit brauner Farbe gesprüht. Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin

14. Januar 2012 In der Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße in Schöneweide findet eine Veranstaltung statt, die den Titel „Bombenholocaust Gedenkfeier“ trägt. Es nehmen bis zu 25 Neonazis an dieser Veranstaltung teil. Gegenüber des Henkers findet eine Mahnwache des Bündnisses für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick statt. Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick, Antwort auf die Kleine Anfrage 17/10695 im Berliner Abgeordnetenhaus

21. Januar 2012 Eine Frau ist mit ihrem 7-jährigen Sohn im Kino. Beide sehen sich einen Film an, der u.a. eine traurige Szene enthält, bei der das Kind weinen muss. Nach Ende des Films, während der Abspann läuft und die Zuschauenden beginnen den Saal zu verlassen, deutet ein ca. 10-jähriger auf den Jungen und sagt „Der Jude hat geweint!“. Eine Reaktion der begleitenden Erwachsenen oder anderer Kinobesucher erfolgte nicht. Der Versuch der Frau, den Jungen wegen seiner Aussage zur Rede zu stellen, scheiterte, weil er mit seinen Freunden im Getümmel verschwand. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. Januar 2012 Auf dem Parkplatz eines Supermarkts in Schöneweide wird ein Schwarzer rassistisch bepöbelt. Quelle: Zentrum für Demokratie

28. Januar 2012 Im Lokal „Zum Henker“ findet eine „88-Cent-Party“ statt. Es nehmen 17 Personen an der Veranstaltung teil. Quelle: Antwort auf die Kleine Anfrage Nr. 17/10 6895 im Abgeordnetenhaus von Berlin

3. Februar 2012 Vorm Zentrum für Demokratie am Michael-Brückner-Platz in Schöneweide wurde eine lebensgroße Puppe mit Kabelbindern an ein Geländer gebunden. Die Puppe bestand aus einem Einweg-Overall, der mit NPD-Propaganda ausgestopft war. Außen war die Puppe mit einer rotbraunen Flüssigkeit beschmiert und es hing ein Plakat an der Puppe, das die rechte Szene zum bundesweit größten Neonazi-Aufmarsch in Dresden mobilisiert. Dieser Aufmarsch findet jährlich am 13. Februar statt und thematisiert die deutschen Opfer, die während der Bombardierung Dresdens starben. Quelle: Zentrum für Demokratie

4. Februar 2012 Die NPD-Berlin führt einen Landesparteitag in ihrer Bundeszentrale in Köpenick durch. Beim Parteitag wird Sebastian Schmidtke zum Vorsitzenden des Berliner Landesverbandes gewählt. Quelle: Bündnis für

5.-7. Februar 2012 Laut eigenen Angaben haben Neonazis Plakate in Treptow geklebt, die zur Neonazidemonstration in Dresden aufrufen. Quelle: Antifa Hohenschönhausen

Anfang Februar Auf dem Grünstreifen auf der Schnellerstraße in Schöneweide stehen ein paar Grabkerzen und ein Schild mit der Aufschrift "DRESDEN 13./14. FEBRUAR 1945 300.000 TOTE UNVERGESSEN". Quelle: Zentrum für Demokratie

12. Februar 2012 In der Salvador-Allende-Straße wird ein Gedenkaufkleber für Horst Wessel gefunden. Quelle: VVN BdA Köpenick e.V.

13. Februar 2012 Vor dem Einkaufszentrum am S-Bahnhof Schöneweide versammeln sich zwischen 13 und 15 Uhr insgesamt ca. 150 Neonazis aus Berlin und Schweden, um gemeinsam mit zwei Bussen zu einem Neonaziaufmarsch nach Dresden zu fahren. Quelle: Zentrum für Demokratie

14. Februar 2012 Eine britische Journalistin wird in der Brückenstraße mit den Worten „Sieg Heil“ begrüßt. Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

14. Februar 2012 Am Park Center in Alt-Treptow kleben ein paar Vermummte Plakate an einen Stromkasten. Die Plakate stammen aus der rechten Szene und beziehen sich auf die Bombardierung Dresdens. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

20. Februar 2012 In Müggelheim werden Aufkleber der rechten Szene geklebt, u.a. in der Sparkasse, die die Bombardierung Dresdens als „Bombenterror“ bezeichnen. Quelle: Zentrum für Demokratie

23. Februar 2012 Drei alternative Jugendliche werden in der Seelenbinder Straße direkt vor der NPD-Bundeszentrale von einem Mann in Rockerkutte, mit Thorhammer und Eisern-Union-Mütze angepöbelt. Die drei Jugendlichen wollten Plakate anbringen. Der Mann drohte ihnen damit handgreiflich zu werden, wenn sie die Plakate anbringen würden. Er war dabei sehr laut und aggressiv und fing an, die Jugendlichen zu fotografieren. Um nicht weiter zu provozieren, verließen die Jugendlichen den Ort. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

25. Februar 2012 Im Lokal „Zum Henker“ findet eine „88-Cent-Party“ statt. Es nehmen 60 Personen an der Veranstaltung teil. Quelle: Antwort auf die Kleine Anfrage Nr. 17/10 6895 im Abgeordnetenhaus von Berlin

2. März 2012 Während einer Demonstration gegen rechte Strukturen in Schöneweide werden an verschiedenen Stellen rechte Pöbeleien gerufen,

die von „Hier regiert die NSU“ über „Die müsste man alle vergasen“ reichen. Es wird zudem aus einem Fenster eine Flasche auf die Demonstration geworfen. Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

12. März 2012 Während einer Besichtigung der Brückenstraße, an der Wolfgang Thierse, Günther Piening und Barbara Loth teilnehmen, pöbelt ein bekannter Neonazi aus ca. 50 m Entfernung die Gruppe an und zeigt den Mittelfinger. Die Gruppe steht gerade vor einer Garagenwand gegenüber der Kneipe „Zum Henker“ und betrachtet ein Wandbild auf dem „Schöner Weiden“ steht. Quelle: Zentrum für Demokratie

16. März 2012 Rund um die Stubenrauchstraße in Johannisthal werden zahlreiche Aufkleber geklebt. Darunter sind bekannte Motive der NPD und der freien Kräfte. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

19. März 2012 In der Baumschulenstraße werden Aufkleber des „Nationalen Widerstands“ entdeckt, auf denen die Parolen „Antifa Gruppen zerschlagen“ und „Gegen die Islamisierung“ stehen. Quelle: Zentrum für Demokratie

19. März 2012 Gegen 20 Uhr begrüßen sich an der Kreuzung Köpenicker Straße/ Rudower Straße in Altglienicke zwei männliche Jugendliche mit Hitlergruß. Eine Passantin stellt die Beiden zur Rede. Quelle: VVN-BdA Köpenick e.V.

24. März 2012 An der Kreuzung Brückenstraße/Michael-Brückner-Straße in Niederschöneweide wurden an einen Hundekotbeutelhalter und einen Mülleimer je ein Aufkleber der NPD geklebt, auf denen „Sicherheit durch Recht und Ordnung“ steht. Quelle: Zentrum für Demokratie

25. März 2012 Im Salbeiweg und in der Stubenrauchstraße beobachtet gegen 18 Uhr ein nicht im Dienst befindlicher Polizist vier Personen, die Stromverteilerkästen, Straßenschilder und Lichtmasten mit Aufklebern beklebten, auf denen rassistische Parolen standen. So waren Aufkleber mit der Parole „Berlin bleibt deutsch“, „Gute Heimreise“ und andere Motive der NPD unter dem Verklebten. Auch Aufkleber der indizierten Seite nw-berlin.net waren darunter. Zwei Tage zuvor war die gleiche Route massiv beklebt worden, die größtenteils von engagierten Menschen entfernt worden waren. Quelle: Polizeipressemitteilung, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

27. März 2012 An mehreren Straßenschildern und Pollern in der Spreestraße/ Ecke Fließstraße sowie Spreestraße/ Ecke Brückenstraße wurden Aufkleber der NPD angebracht. Quelle: Zentrum für Demokratie

29. März 2012 Ein seit Jahren aktiver Neonazi

pöbelt am Zentrum für Demokratie und spuckt an die Fensterscheibe. Es wird nahezu täglich an die Scheiben des Zentrums gespuckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

30. März 2012 Am Vorplatz des S-Bahnhofs Plänterwald wird ein Aufkleber der rechtspopulistischen Partei "Pro Deutschland" entdeckt. Darauf steht: "Raus aus dem Euro". Quelle: Zentrum für Demokratie

2. April 2012 Auf dem Mittelstreifen der Schnellerstraße (direkt gegenüber des S-Bahnhof Schöneweide) wird an einem Straßenschild ein Aufkleber des neonazistischen Infoportals "Mupinfo" aus Mecklenburg-Vorpommern entdeckt. Für die Homepage "Mupinfo" zeichnet David Petereit, NPD-Abgeordneter im Schweriner Landtag, verantwortlich. Er geriet Ende März 2012 in Verdacht, bereits im Jahr 2002 von dem Terrornetzwerk "Nationalsozialistischer Untergrund" (NSU) gewusst zu haben. Quelle: Zentrum für Demokratie

8. April 2012 Am Büro der Linkspartei in der Brückenstraße wurde die Fensterscheibe eingeworfen. Quelle: Pressemitteilung der Polizei

11. April 2012 An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Neue Krugallee werden Aufkleber mit der Aufschrift „Ausländer raus“ eines rechtsextremen Internetportals gefunden. An einem Supermarkt in der Baumschulenstraße werden weitere Aufkleber gefunden mit der Aufschrift „Organisiert die Anti-Antifa“. Quelle: Zentrum für Demokratie

12. April 2012 In Rudow und in Johannisthal wurden ungefähr Hundert Plakate entdeckt, die zu einer Neonazidemo am 13.4. aufrufen. An der Bushaltestelle Sterndamm/ Stubenrauchstraße wurden etwa 40 Plakate geklebt. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

13. April 2012 An einem Stromhäuschen in der Pfarrer-Goosmann-Straße hinter dem Wohnungsamt in Adlershof werden vier Plakate der sogenannten Nationalen Sozialisten Zossen entdeckt. Auf den Plakaten ist ein Bettler abgebildet, der das Versagen der Demokraten darstellen soll. Es werden verschiedene Probleme und auch nur vermeintliche Probleme wie z.B. die „Meinungsunfreiheit“ oder die „Zerstörung der deutschen Sprache“ als Ursache aufgezählt und dazu aufgerufen, sich für einen Nationalen Sozialismus einzusetzen. In Johannisthal wurden die gleichen Plakate entdeckt. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

15. April 2012 In der Winkelmannstraße in Johannisthal wurden etliche Aufkleber der NPD entdeckt. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

15. April 2012 Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafen Johannisthal findet ein Fußballturnier der rechten Szene statt an dem sich ca. 40 Personen beteiligen. Es waren eine Fahne mit einem „W“ für Widerstand aufgehängt und eine Berlinfahne. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

16. April 2012 Im Fußgängertunnel am S-Bhf Schöneweide werden die beiden Parolen „Schöneweide bleibt braun“ und „NS-Jetzt“ festgestellt. Quelle: Projekt Uffmucken

19. April 2012 An einem Zigarettenautomaten in der Vorhalle des S-Bhf. Schöneweide wurde ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Inländerfreundlich“ festgestellt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

19. April 2012 An einem Strommasten am Segelfliegerdamm/Groß-Berliner-Damm sowie im Königsheideweg werden einige NPD-Aufkleber entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

19. April 2012 Am Sterndamm/Groß-Berliner-Damm wird ein Aufkleber der Dortmunder Naziszene entdeckt. Darin wird für das rechtsextreme Zentrum "R135" in der Rheinischen Straße 135 in der Dortmunder Innenstadt geworben. Quelle: Zentrum für Demokratie

21. April 2012 Scheiblerstraße Ecke Rodelbergweg werden Aufkleber der rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“ entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

23. April 2012 An einem Mülleimer vor der Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße wird ein Keltenkreuz entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

23. April 2012 Am Platz des 23. April wird der Gedenkstein, der an die Befreiung Köpenicks am 23. April 1945 erinnert, mit brauner Farbe beschmiert, die mit Leim versetzt ist. Am 23. April findet eine Gedenkkundgebung des Bundes der Antifaschisten Köpenick anlässlich der Befreiung dort statt. Quelle: BdA Köpenick e.V.

23. April 2012 Neonazis halten ver mummt auf dem Gelände des ehemaligen Flughafen Johannisthal ein Transparent mit der Aufschrift „Linke Strukturen Angreifen und Vernichten“ mit der Werbung für die Internetseite der „Freien Kräfte Berlin Neukölln“ hoch, zünden eine pyrotechnische Fackel und fotografieren sich dabei. Quelle: Autonome Neuköllner Antifa

25. April 2012 Zwei Neonazis kleben gegen 13 Uhr einen NPD-Aufkleber an die Scheibe des Büros des Zentrums für Demokratie. Der Aufkleber thematisiert dem Umgang mit sogenannten Kinderschändern. Quelle: Zentrum für Demokratie

25. April 2012 In der Hasselwerderstraße Ecke Schnellerstraße klebt ein Aufkleber aus der rechten Szene mit der Aufschrift „Berlin bleibt deutsch“. In der Hasselwerder Str. hängt außerdem einer mit der Aufforderung Adressen und Aktivitäten von Linken zu melden. Verantwortlich für den Aufkleber zeichnet sich S. Schmidtke. Quelle: Zentrum für Demokratie

Ende April An einem Stromkasten in der Adlershofer Handjerystr./Büchnerstr. ist ein Hakenkreuz gemalt worden. Es ist ca. 30 cm groß. Trotz Anzeige, ist das Hakenkreuz vier Wochen später immernoch dort zu sehen. Adlershofer Bürgerverein

29. April 2012 In der Haeckelstraße in Johannisthal wird ein Mast eines Verkehrsschildes entdeckt der komplett mit NPD-Aufklebern zugeklebt ist. Es sind ca. 60 bis 70 Aufkleber an diesem einen Mast. Auf allen Aufklebern steht die Parole „Sauberkeit und Ordnung“, ein Aufkleber mit der Aufschrift „Ein Herz für Deutschland“ befindet sich darunter. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

30. April 2012 Ein Passant entdeckt in der Spreestraße mehrere NPD-Aufkleber, auf denen u.a. steht: "Alle wissen: Sarrazin hat Recht". Quelle: Zentrum für Demokratie

30. April 2012 Entlang des Sterndamms werden diverse Aufkleber und Plakate mit rechtsextremen Inhalten geklebt. Darunter befinden sich Motive der NPD mit Parolen wie "Heimreise statt Einreise" oder "Vaterland, Muttersprache, Kinderglück". Quelle: Zentrum für Demokratie

2. Mai 2012 Im und um den Bahnhof Schöneweide kleben mehrere Aufkleber der NPD-Jugendorganisation (Junge Nationaldemokraten) mit der Aufschrift „Freiheit statt BRD“. Quelle: Zentrum für Demokratie

2. Mai 2012 In der Schnellerstraße zwischen Spree- und Flutstraße kleben mehrere Aufkleber des sogenannten Nationalen Widerstands Berlin. Auf einem steht „Ich kämpfe für nationalen Sozialismus damit meine Kinder eine Zukunft haben!“. Presserechtlich verantwortlich ist S. Schmidtke. Quelle: Zentrum für Demokratie

3. Mai 2012 An einer Telefonzelle in der Schnellerstraße Ecke Flutstraße wird ein Aufkleber der NPD entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

5. Mai 2012 Am Schaukasten der evangelischen Kirchengemeinde in der Baumschulenstraße kleben zwei Aufkleber der NPD auf denen „Rote Karte für Rot-Rot“ steht. An der Baumschulenstraße Ecke Kieffholzstraße kleben Aufkleber eines rechtsextremen Internetportals mit der Aufschrift „Gegen die Islamisierung Europas, Deutschland den Deutschen!“. Quelle: Zentrum für Demokratie

7. Mai 2012 Im Fußgängertunnel am S-Bhf Schöneweide wird ein Hakenkreuz entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

7. Mai 2012 Am S-Bahnhof Baumschulenweg werden zwei Aufkleber der NPD geklebt auf denen "Vom ich zum wir - hier ist Deutschland" und "Kauft deutsche Produkte - unsere Volkswirtschaft stärken!" steht. Quelle: Zentrum für Demokratie

7. Mai 2012 Am Haus am Michael-Brückner-Platz 1 sowie vor dem Einkaufscenter "Zentrum Schöneweide" an der Schnellerstraße hängen Aufkleber der "Jungen Nationaldemokraten" (JN). Quelle: Zentrum für Demokratie

08. Mai 2012 Auf dem Vorplatz des S-Bhf. Plänterwald klebten an Masten und in der Bushaltestelle Aufkleber der rechtspopulistischen Partei "Pro Deutschland" mit der Aufschrift "Raus aus dem Euro". Quelle: Zentrum für Demokratie

8. Mai 2012 Am S-Bahnhof Schöneweide treffen sich ca. 15 bis 20 Neonazis und fahren gemeinsam zu einer Kundgebung nach Königs-Wusterhausen. Quelle: Zentrum für Demokratie

13. Mai 2012 Zwischen S-Bahnhof Grünau und S-Bahnhof Altglienicke wurden ca. 50 Aufkleber der sogenannten Autonomen Nationalisten Berlin verklebt. Auch in Adlershof waren rings um die Dörpfeldstraße diverse Aufkleber geklebt worden. Quelle: Zentrum für Demokratie

20. Mai 2012 Am Vorplatz des S-Bahnhof Köpenick sowie in der Bahnhofstr. gegenüber des Einkaufszentrums werden mehrere Aufkleber der NPD entdeckt, die sich auf den Euro und das Minarettverbot in der Schweiz beziehen. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. Mai 2012 In der Brückenstr. in Niederschöneweide werden am frühen Abend mehrere Gäste der Kneipe "Zum Henker" beobachtet, die NPD-Aufkleber im näheren Umfeld kleben. Quelle: Zentrum für Demokratie

23. Mai 2012 In Johannisthal in der Stubenrauchstraße und im Sterndamm werden mehrere Dutzend Plakate und Aufkleber der NPD gesehen. Quelle: Zentrum für Demokratie

24. Mai 2012 Im Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Volksverhetzung haben Polizeibeamte die NPD-Bundeszentrale in Köpenick und Wohn- und Geschäftsräume in der Brückenstraße in Schöneweide und in Neukölln durchsucht. In Köpenick, Schöneweide und Rudow wurden 880 der gesuchten CDs gefunden. In Niederschöneweide handelte es sich um den Laden von S. Schmidtke („Hexogen“), der durchsucht wurde. Quelle: Polizeipressemitteilung, Tagespresse

26. Mai 2012 In Wilhelmshagen an der Ecke Schönblicker Str./Frankenbergstr. werden zwei Aufkleber der NPD entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

29. Mai 2012 An der Straßenbahnhaltestelle S-Bhf. Köpenick (Mahlsdorfer Str.) wird ein Aufkleber der NPD entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

29. Mai 2012 An der Straßenbahnhaltestelle Firlstraße in Oberschöneweide wird ein Aufkleber der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

29. Mai 2012 In Johannisthal werden vier Linke beim Entfernen von NPD-Aufklebern erst von einem Neonazi bepöbelt, später mit einer Flasche beworfen und dann von zwei Neonazis durch die Straßen gejagt. Quelle: Zentrum für Demokratie, ReachOut Berlin

30. Mai 2012 An der Straßenbahnhaltestelle Bahnhofstr./Lindenstr. werden mehrere Aufkleber der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) entdeckt, sowie ein ca. 10 cm großes Hakenkreuz, das in einen der Wartesitze eingeritzt ist. Quelle: Zentrum für Demokratie

31. Mai 2012 An der Bushaltestelle Sterndamm/Pietschkerstraße in Johannisthal wurde ein Hakenkreuz entdeckt. Deutlich sichtbar wurde es mit einem grünen Edding an das Haltestellenschild gemalt. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

Ende Mai 2012 In der Woche vom 28. Mai bis zum 3. Juni 2012 klebte fast täglich ein Aufkleber der NPD in Baumschulenweg auf dem Bahnsteig stadteinwärts. Darunter waren unterschiedliche Motive, die sich gegen Muslime richteten oder chauvinistisch waren. Quelle: Zentrum für Demokratie

1. Juni 2012 Am Nebeneingang der Grundschule an der Wuhlheide in der Kottmeierstraße in Oberschöneweide werden 5 Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

1. Juni 2012 In der Plönzeile in Oberschöneweide an der Ecke Rathenastr. werden ca. 20 Aufkleber der NPD und des "Nationalen Widerstandes" (NW) entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

2. Juni 2012 Am S-Bahnhof Schöneweide findet von 11 bis 13 Uhr ein Infotisch statt, bei dem für das Fest für Demokratie am 9.6.2012, das Konzert „UFFMUCKEN“ am gleichem Tag auf dem Jugendschiff am Kaisersteg und die Kampagne NO-NPD der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes geworben wurde. Diejenigen, die Flugblätter verteilten, wurden ein paar Mal unabhängig voneinander mit Schimpfwörtern gegen Linke bepöbelt. Quelle: Projekt UFFMUCKEN

Schönevide

Anfang Juni 2012 Auf dem Gelände des Landschaftsparks Johannisthal, vor allem im Umfeld des Skate-Parks, wurden einige NPD-Motive geklebt. Dies ist wahrscheinlich als Reaktion auf die dortige Werbung für das Konzert Uffmucken zu verstehen. Quelle: Projekt Uffmucken

Anfang Juni 2012 An der Straßenbahnhaltestelle Hegemeisterweg wird ein Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

3./4. Juni 2012 Beim Haus der Jugend Köpenick / CAFE, wurde ein Böller in den Briefkasten geworfen, so dass dieser zerstört wurde. (Er wurde aus der Fassung gerissen und war sehr verbeult. Die Verschließbarkeit konnte nicht wieder hergestellt werden). An die Wand daneben wurde das Keltenkreuz, die Triskele und der NW-Berlin-Schriftzug gesprüht. Am Tatort wurde zudem das Portemonnaie eines NPD- und JN-Funktionärs gefunden. Quelle: Haus der Jugend Köpenick

4. Juni 2012 Im Gebäude G der Hochschule für Technik und Wirtschaft in der Wilhelminenhofstraße in Oberschönevide liegen in einem Prospektständer dutzende Flugblätter der antisemitischen und verschwörungstheoretischen Gruppierung "Bürgerrechtsbewegung Solidarität" (BüSo) aus. Es handelt sich dabei laut Titel um einen Aufruf "Am Vorabend des Dritten Weltkrieges". Quelle: Zentrum für Demokratie

4. Juni 2012 Am Segelfliegerdamm Ecke Köpenicker Straße sowie am Sterndamm in Johannisthal kleben mehrere Aufkleber der neonazistischen Gruppierung "nw-berlin". Auch an der Rathenaustraße zwischen Plönzeile und Wilhelminenhofstraße klebte ein Aufkleber mit dem selben Motiv. Der rassistische Inhalt des Aufklebers lautet: "Jetzt reicht's: Ausländer raus". Quelle: Zentrum für Demokratie

5. Juni 2012 An der Straßenbahnhaltestelle S-Bhf. Köpenick (Mahlsdorfer Str.) wurde ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Inländerfreundlich" entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

5. Juni 2012 An der Straßenbahnhaltestelle Brückenstr. wurde der Schriftzug "NS JETZT!" entdeckt. Die Schrift ist Ca. 15 cm groß und vermutlich mit Edding über den Fahrplan geschrieben. Quelle: Zentrum für Demokratie

8. Juni 2012 In Wilhelmshagen werden großflächig in Briefkästen „WM-Planer“ der NPD gesteckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

8. Juni 2012 Während eines organisierten Kiezspaziergangs durch Johannisthal, bei dem rechtsextreme Propaganda entfernt wurde, pöbelt

zu Beginn ein Mann am Lindhorstweg, Ecke Sterndamm Parolen gegen die Abkratzen, die sich „gegen die Antifa“ richten. Er benutzt weiterhin homophobe Beleidigungen und schreit ca. 30 Minuten diverse Parolen, darunter auch „hier regiert der nationale Widerstand“. Es wurde Anzeige wegen Beleidigung gegen ihn erstattet. Im Verlauf des Spaziergangs fand ein weiterer Vorfall statt. Ca. 50 Personen hatten sich zum Entfernen der Propaganda getroffen. Drei Neonazis nahmen dies offenbar wahr und reagierten darauf, in dem sie Teilnehmer_innen des Spaziergangs beim Abkratzen schubsten und beschimpften. Quelle: Projekt UFFMUCKEN Schönevide, Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick

9. Juni 2012 Während am S-Bhf. Schönevide das Fest für Demokratie stattfindet, versucht eine kleine Gruppe von Neonazis mehrfach Betreiber_innen von Ständen in provozierende Gespräche zu verwickeln. Nachdem sie gebeten werden, den Platz zu verlassen, bepöbeln sie einen Veranstalter und versuchen ihn zu bespucken. Quelle: Zentrum für Demokratie

9. Juni 2012 Eine Gruppe von Neonazis versucht ein antifaschistisches Konzert, das am Abend auf dem Jugendschiff stattfindet, zu betreten. Nachdem sie von den Veranstalter_innen weggeschickt werden, versuchen sie über die das Schiff umgebende Brachfläche auf das Gelände zu gelangen. Dies gelingt ihnen nicht. Quelle: Projekt UFFMUCKEN Schönevide

9. Juni 2012 Zwischen 18 und 20 Uhr hält die NPD mit ca. einem Dutzend Teilnehmer_innen eine Kundgebung an der Kreuzung Schnellerstr./Fennstraße ab. Zeitgleich findet das Fest für Demokratie und das Konzert „Uffmucken“ auf dem Jugendschiff statt. Quelle: Zentrum für Demokratie

9. Juni 2012 Am Mandrellaplatz wird eine alternativ aussehende junge Frau beim Betreten eines Burger-Restaurants zunächst von Kussgeräuschen begleitet. Als sie den Laden verlässt sagt ein Gast laut „Ob die Zeckenschlampen genauso gut ficken wie unsere Weiber?“. Quelle: Zentrum für Demokratie

10. Juni 2012 Nachdem am 8.6.2012 ein Kiezspaziergang zur Entfernung rechtsextremer Propaganda in Johannisthal stattgefunden hat, werden gegen 5 Uhr früh erneut mehrere Straßenzüge in Johannisthal mit rechtsextremer Propaganda beklebt. Ein Passant informiert die Polizei über die nächtliche Klebeaktion. Quelle: Projekt UFFMUCKEN Schönevide

11. Juni 2012 An der Netto-Einkaufshalle Kaulsdorfer Str./ Bahrendorfer Str. wurden zwei Aufkleber der "Bürgerbewegung pro Deutschland" entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für

Demokratie

14. Juni 2012 An einer Bank an der Wuhle in Höhe der Hoppendorfer Str. wurde die Aufschrift "ISLAM RAUS" entdeckt. Diese Aufschrift wiederholt sich vier mal auf dem Gelände einer naheliegenden Fussgängerbrücke. Quelle: Zentrum für Demokratie

15. Juni 2012 An einer Telefonzelle vor dem S-Bhf. Schöneweide wird ein Aufkleber des "Nationalen Widerstands" entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

15. Juni 2012 Entlang des Sterndamms wurden erneut Dutzende Aufkleber der NPD mit vor allem nationalistischen Motiven entdeckt. Damit soll die EM für mehr Vaterlandsliebe instrumentalisiert werden. Quelle: Zentrum für Demokratie

15. Juni 2012 In der Bahnhofstr. gegenüber dem Forum Köpenick wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Gute Heimreise" entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

16. Juni 2012 Am S-Bhf. Schöneweide findet eine Kundgebung mit 5 bis 10 Teilnehmer_innen der NPD statt, bei der „0-Euro-Scheine“ verteilt werden. Zur gleichen Zeit findet ein Skatejam eines Antifabündnisses auf einem Spielplatz in der Hasselwerder Straße statt. Quelle: Antifabündnis "Nazis auf die Pelle rücken"

16. Juni 2012 An einer Bushaltestelle in Baumschulenweg werden 6 frisch geklebte Aufkleber der NPD entfernt, die sich für höhere Strafen bei Kindesmissbrauch aussprechen. Beim Thema Kindesmissbrauch versucht die NPD an in der Gesellschaft vorhandene Werte anzuknüpfen. Während aus dem rechtsextremen Spektrum sonst die Todesstrafe im Zusammenhang mit Kindesmissbrauch gefordert wurde, versucht man mit dem Slogan „härtere Strafen“ auf mehr Sympathien zu stossen. Quelle: Zentrum für Demokratie

21. Juni 2012 Am Skaterpark in der Hasselwerder Straße in Niederschöneweide werden etliche NPD-Aufkleber entfernt. Wenige Tage zuvor hatte dort eine Veranstaltung eines Antifabündnisses stattgefunden. Quelle: Zentrum für Demokratie

24. Juni 2012 Am S-Bhf. Treptower Park klebten an einem Mast vor der Unterführung zwei Sticker der NPD mit der Aufschrift "Inländerfreundlich". Quelle: Zentrum für Demokratie

25. Juni 2012 An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Neue Krugallee werden Aufkleber der NPD und des rechtsextremen Internetportals widerstand.info entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

26. Juni 2012 An der Ecke Bahnhofstr./

Seelenbinderstr. wurden mehrere Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt, die sich auf ein Minarettverbot bezogen. Quelle: Zentrum für Demokratie

28. Juni 2012 An der Ampel Baumschulenstr./ Köpenicker Landstraße werden verschiedene Aufkleber der NPD entdeckt. Ein Motiv ist rassistisch motiviert, das andere versucht Kindesmissbrauch anzuprangern. Quelle: Zentrum für Demokratie

30. Juni 2012 In der Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße in Schöneweide findet eine „88-Cent-Party“ statt. Die „8“ steht für den 8. Buchstaben im Alphabet, das „H“. Die „88“ bedeutet „Heil Hitler“ in der rechten Szene. Es nehmen 15 Personen an der Feier teil. Quelle: Antwort auf die Kleine Anfrage Nr. 17/10 6895 im Abgeordnetenhaus von Berlin

4. Juli 2012 Rund um die Haltestellen von Bus und Straßenbahn in der Pietschkerstraße in Johannisthal wurden zahlreiche Aufkleber der JN angebracht. Themen waren unter anderem Solidarität mit Palästina und Heimatschutz. Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide

5. Juli 2012 Direkt am Eingang der HTW in Oberschöneweide wurde ein Sticker mit rassistischem Inhalt geklebt. Er stammt vom sogenannten Nationalen Widerstand. Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide

6. Juli 2012 Rund um den S-Bahnhof Schöneweide wurden diverse Aufkleber der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) angebracht. Quelle: Zentrum für Demokratie

7. Juli 2012 Während einer Demonstration gegen rechte Strukturen in Schöneweide werden die Demonstrationsteilnehmer_innen an der Edisonstr./Wilhelminenhofstraße von zwei alkoholisierten Männern bepöbelt. In der Brückenstraße fotografieren aus verschiedenen Wohnungen verummte Neonazis die Teilnehmenden der Demonstration. Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide

8. Juli 2012 In der Kottmeierstraße in Oberschöneweide werden rechtsextreme Aufkleber mit verschiedenen Motiven geklebt. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

14. Juli 2012 An der Bushaltestelle Baumschulenstr./Neue Krugallee wurden mehrere Hakenkreuze mit Edding an der Scheibe, sowie auf den Sitzflächen angebracht. Anzeige wurde bei der Polizei erstattet. Quelle: Zentrum für Demokratie

Mitte Juli 2012 Am Busbahnhof am S-Bahnhof Schöneweide hängen JN-Aufkleber mit der Aufschrift "JN – wehrt euch!". Quelle: Villa offensiv

20. Juli 2012 Im gesamten Raum Süd-Johannisthal sind unzählige Sticker der NPD geklebt worden. Insgesamt mehr als 100 Sticker fordern z.B. "Heimreise statt Einreise" oder beinhalten andere rassistische und nationalistische Slogans. Quelle: Projekt Uffmucken Schöneeweide

22. Juli 2012 In der Bushaltestelle Baumschulenstr./Neue Krugallee und am Fahrstuhl am S-Bahnhof Baumschulenweg wurden Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Ein Herz für Deutschland“ entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. Juli 2012 Das Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick informiert über mindestens ein Dutzend geschmierte Hakenkreuze und rechtsextreme Schriftzüge im Süden des Ortsteils Johannisthal. Die Schmierereien konzentrierten sich um die Stubenrauchstraße/ Springbornstraße. An LKW, Bushaltestellen usw. war u.a. zu lesen: "SS, SA, Germania", "Wir sind wieder da!", "Heil Hitler". Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick

26. Juli 2012 Im Süden Johannisthals wurden mehrere Dutzend Plakate der NPD an Stromkästen und Kleidercontainern verklebt. Auf den Plakaten ist zu lesen: "Das Volk blutet. Das Kapital kassiert. Sozialräuber abstrafen." Außerdem wurden erneut Hunderte NPD- sowie JN-Aufkleber im gesamten Wohngebiet angebracht. Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick

28. Juli 2012 Am späten Abend verkleben ein paar Neonazis, darunter ein Bekannter, in Johannisthal (u.a. Eisenhutweg) rechtsextreme Aufkleber. Quelle: Zentrum für Demokratie

30. Juli 2012 An der Schneller- Ecke Hasselwerderstraße wird ein Aufkleber der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) entdeckt. Darauf steht: "Dieses System bringt uns den Volkstod! Nationalen Sozialismus durchsetzen!". Quelle: Zentrum für Demokratie

1. August 2012 In der Nacht auf den 1. August wurde das Fenster eines Einfamilienhauses in Johannisthal mit einem Stein eingeworfen. Außerdem wurde der Briefkasten gesprengt. In dem Wohnhaus wohnt ein seit langem gegen rechtsextreme Umtriebe engagierter Bürger und Mitglied des Bündnisses für Demokratie und Toleranz. Quelle: Bündnis für Demokratie

2. August 2012 In Johannisthal-Süd, insbesondere am Sterndamm und im Akeleiweg wurden gegen 1 Uhr Nachts massenweise Plakate und Aufkleber der NPD geklebt. Die Klebenden rufen dabei eine Parole, die sinngemäß lautet: "Erst waren wir in der Minderheit, doch jetzt schlagen wir zu...". Es wurden Bushaltestellen, Stromkästen, Mülltonnen und Schaufenster beklebt. Quelle: Zentrum für

Demokratie

2./3. August 2012 Im Kottmeierkiez in Oberschöneeweide wurden mehrere Plakate und Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten und der NPD geklebt. In einem selbstorganisierten Putzspaziergang wurden diese wenige Tage später entfernt. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

6. August 2012 An einem Straßenschild auf dem Grünstreifen der Michael-Brückner-Str. und an der Laterne vorm Zentrum für Demokratie werden Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

6. August 2012 Am Busbahnhof Johannisthal wurden über einer Ladenseite an einer Dachleiste ca. 50 Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt. Einige Tage später werden sie entfernt. Quelle: Projekt Uffmucken Schöneeweide

7. August 2012 An einem Trafohäuschen im Eisenhutweg wird die Adresse der Internetseite des Nationalen Widerstands Berlin (NW-Berlin) gesprüht. Quelle: Polizei Berlin, Kleine Anfrage 17/11221

8. August 2012 An der Ecke Wilhelminenhofstr./ Edisonstr. wurden ca. 10 NPD Aufkleber, die meisten mit der Aufschrift "Heimreise statt Einreise", entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

12. August 2012 Am Geldautomaten in der Eingangshalle des S-Bahnhofs Friedrichshagen wird ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt, der sich gegen politische Gegner richtet. Quelle: Integrationsbeauftragter Treptow-Köpenick

12. August 2012 Ein junger Mann wird am Abend (ca. 22 bis 23 Uhr) in Johannisthal Sterndamm Ecke Lindhorstweg, beim Abkratzen von NPD-Plakaten von einem verummten Nazi angegriffen. Er war auf dem Fahrrad unterwegs, hat angefangen Plakate abzukratzen und währenddessen versuchte ein verummter Neonazi ihn auf den Gehweg zu zerren. Der Vermummte hatte ein Spray in der Hand und sprühte dem Betroffenen damit ins Gesicht. Dies führte zu Brennen im Gesicht. Während dieses Handgemenges ist ein Motorradfahrer vorbeigefahren, der angehalten hat und sich verbal ins Geschehen einmischte. Der Neonazi ließ daraufhin vom Betroffenen ab, sodass dieser auf sein Fahrrad steigen und wegfahren konnte. Quelle: Zentrum für Demokratie

13. August 2012 Bei einer Flugblattverteilung der Jusos in Oberschöneeweide wurden die Verteilenden an ihrem Treffpunkt von vier jugendlichen Neonazis erwartet, die die Jusos fotografierten, bepöbelten und alle mit Namen ansprachen, um sie einzuschüchtern. Die Polizei wurde gerufen, die Personalien der Neonazis wurden aufgenommen. Quelle: Jusos Treptow-

Köpenick

14. August 2012 In der Nacht zum 15.08.2012 wurden rund um die Kreuzung Sterndamm/Stubenrauchstraße etwa zwei Dutzend Hakenkreuze gemalt. Fensterscheibengroß wurden die Bushaltestellen beschmiert sowie Kleidercontainer und Bäume bemalt. Quelle: Zentrum für Demokratie

15. August 2012 In der Bahnhofstraße gegenüber des Forums Köpenick wurden zwei Aufkleber mit der Aufschrift „Kampf der Rotfront. Erst unser Volk, dann die anderen. Anti-Antifa organisieren“ gefunden und entfernt. Dafür verantwortlich zeichnet sich die Jugendorganisation der NPD, die Jungen Nationaldemokraten. Quelle: Zentrum für Demokratie

17. August 2012 In der Bahnhofstr. (gegenüber dem Forum Köpenick) wurde ein Aufkleber der JN, der dazu aufruft "national befreite Zonen" zu erkämpfen, entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

18. August 2012 In der Kneipe "Zum Henker" findet eine Gedenkveranstaltung für Rudolf Hess mit ca. 50 Personen statt, die sich in den Räumlichkeiten aber auch vor der Kneipe aufhalten. Einige vorbeigehende Menschen werden beleidigt. Quelle: Zentrum für Demokratie

20. August 2012 Am S-Bhf. Schöneweide und im Fußgängertunnel werden Aufkleber anlässlich des Todestages des Kriegsverbrechers Rudolf Hess entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

20. August 2012 Auf das Büro der Jusos Treptow-Köpenick wird ein Anschlag verübt. Ein Unbekannter Täter schlug mit einer Eisenstange eine Fensterscheibe der „Ansprechbar“ in der Siemensstraße in Oberschöneweide ein. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick, Polizeipressemitteilung

21. August 2012 Im Umfeld der Merian-Oberschule in der Hoernlestr. wurden etliche Aufkleber der JN sowie Aufkleber mit Bezug zum 'Gedenken an Rudolf Hess' entdeckt. Eine Anwohnerin hat beobachtet, dass diese von Schüler_innen geklebt wurden. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. August 2012 Um 3.30 Uhr nachts wird auf das Wohnhaus des Sprechers des Bündnisses für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick und Mitglied der BVV Treptow-Köpenick ein Anschlag verübt. Eine Scheibe wurde mit einem Ziegelstein eingeworfen und der Briefkasten mit einem Böller gesprengt. Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick; Die LINKE; Polizeipressemitteilung

22. August 2012 Ebenfalls um 3.30 Uhr nachts wird erneut die Scheibe der „AnsprechBar“ von

einem Unbekannten mit einer Eisenstange eingeschlagen. Zwei Tage zuvor wurde die Scheibe schon einmal eingeschlagen. Quelle: Jusos Treptow-Köpenick

22. August 2012 In der Bahnhofstr. (gegenüber dem Forum Köpenick) wurde ein Aufkleber der JN, der dazu aufruft national befreite Zonen zu erkämpfen, entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. August 2012 An einem Stromkasten Mahlsdorferstr./Gehsenerstr. wurde ein ca. 15 cm großes Hakenkreuz entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

24. August 2012 Ein Mann bespuckt die Fensterscheibe beim Büro des Zentrum für Demokratie (ZfD) am Michael-Brückner-Platz. Wenig später wird am Zentrum ein NPD-Aufkleber entdeckt. Außerdem wurde ein Aufkleber für die "Rudolf Heß Gedenkwochen" in der Vorhalle des S-Bahnhofs Schöneweide verklebt. Darauf ist neben anderen rechtsextremen Internetseiten die indizierte Homepage des "nw-berlin" (Nationaler Widerstand Berlin) angegeben. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. August 2012 Am S-Bhf. Schöneweide findet eine Solidaritätskundgebung für zwei Lokalpolitiker, deren Wohnhäuser von Neonazis beschädigt wurden, und für die AnsprechBar der Jusos statt. Die Scheiben der AnsprechBar waren die Woche zuvor zwei Mal eingeschlagen worden. Während der Kundgebung, zu der sich ca. 150 Teilnehmer_innen versammelt hatten, zeigten Neonazis durch Pöbeleien und Anwesenheit ihre Präsenz. Nach Beendigung der Kundgebung sammelten sich ca. 6 Neonazis am Zentrum für Demokratie auf der gegenüberliegenden Straßenseite, um dort anwesende Kundgebungsteilnehmer_innen einzuschüchtern. Zwei Radfahrer wurden von der Gruppe kurzzeitig und erfolglos verfolgt. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. August 2012 In der Gehsenerstr. wurden ca. 10 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

29. August 2012 An der Ecke Zum Wuhleblick/Kaulsdorfer Str. wurden insgesamt 9 Aufkleber der JN an einem Stromkasten und zwei Straßenschildern entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

30. August 2012 Am S-Bhf. Treptower Park klebten an einem Mast vor der Unterführung zwei NPD-Sticker mit der Aufschrift "Inländerfreundlich". Quelle: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick

30. August 2012 Am S-Bhf. Baumschulenweg und in der Neuen Krugallee werden insgesamt 5

Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Ich stehe zu meinem Land“ entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

Ende August 2012 Eine alternativ aussehende Frau ging an der Kneipe "Eisenbahner" in Niederschöneweide vorbei. Daraufhin kamen ca. 6 Menschen aus der Kneipe heraus und begleiteten sie bedrohlich bis zur nächsten Straßenkreuzung. Quelle: Zentrum für Demokratie

Ende August An einem kleinen Stromhaus in Johannisthal werden neben der Kita mehrere rechte Symbole gemalt. Zu sehen ist ein Keltenkreuz, daneben der meterhohe Schriftzug "Jetzt NPD", außerdem eine Triskele. Quelle: Zentrum für Demokratie

Ende August Ein Stromhaus an der Kreuzung Stubenrauchstraße/ Springbornstraße wird beschmiert. Gemalt wurden Hakenkreuze, die Internetadresse des Nationalen Widerstandes Berlin und "Lieber tot als rot". Quelle: Zentrum für Demokratie

2. September 2012 An der Kreuzung Michael-Brücknerstr./ Brückenstraße in Schöneweide wurde ein Mann von drei Neonazis bedrängt. Die Angreifer nahmen dem Betroffenen sein Basecap weg, schubsten ihn und schlugen ihm ins Gesicht. Der Betroffene flüchtete in einen Dönerimbiss, wo ihm die Angestellten zur Hilfe eilten und die Angreifer unter Zuhilfenahme eines Dönerspießes abwehrten. Die Täter beschimpften die Angestellten daraufhin rassistisch. Die Polizei führte eine erkennungsdienstliche Behandlung der drei Angreifer durch. Das LKA ermittelt wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung. Die Polizei bestätigte laut einem Pressebericht, dass die Angreifer aus der rechten Szenekneipe „Zum Henker“ kamen. Für ihren Kneipenabend sind die drei Rechtsextremisten offenbar extra angereist. Sie stammen aus Neuruppin, Hamburg und Rümpel (Schleswig-Holstein). Quellen: Polizeipressemitteilung, Störungsmelder (Internetseite)

2. September 2012 In Baumschulenweg werden an einigen Laternen auf dem S-Bahnsteig mit Wachsmalstift gemalte Hakenkreuze entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

2. September 2012 Aus der Kneipe „Zum Henker“ in der Brückenstraße kommen gegen 1 Uhr nachts ca. 20 Personen, die ein Transparent entrollten und teilweise ver mummt waren. Auf dem Transparent stand „Grüße nach Dortmund“. In Dortmund war eine Großdemonstration der rechten Szene, die am Samstag stattfinden sollte, verboten worden. Quelle: Polizeipressemitteilung, Tagespresse

2. September 2012 Ein Mann mit schwarzer

Hautfarbe wird vor der Kneipe „Eisenbahner“ rassistisch beleidigt. Die anwesenden Gäste der Kneipe bewarfen den Mann und einen Begleiter mit Gläsern und einem Aschenbecher. Nachdem der Angegriffene und sein Begleiter auf die gegenüberliegende Straßenseite in einen Imbiss flüchteten, begann eine Schlägerei vor der Kneipe. Nachdem ein Verletzter abtransportiert war, ging ein Kneipengast erneut auf den Schwarzen los, zog ihm an den Ohren, ohrfeigte ihn und beleidigte ihn rassistisch. Andere Gäste des Eisenbahner amüsierten sich über die Szene, bis eine Frau einschritt und den Angreifer davon abhielt, den Betroffenen weiter zu bedrängen. Quelle: Tagespresse, UFFMUCKEN Schöneweide

3. September 2012 Auf dem Vorplatz des S-Bhf. Schöneweide wurde der Schriftzug "Dortmund geht uns alle an!" und ein Verweis auf die Internet-Seite des "Nationalen Widerstand Berlin" mit Kreide geschrieben. Quelle: Zentrum für Demokratie

4. September 2012 Am S-Bhf. Baumschulenweg wurde am Treppenaufgang zwischen der Bank und dem 1€-Laden der Schriftzug "Mord an Hess" angebracht. Am Briefmarkenautomaten vorm Kaisers Supermarkt in der Baumschulenstraße wurde ein Hakenkreuz geschmiert. Beides wurde zur Anzeige gebracht. Quelle: Zentrum für Demokratie

4. September 2012 An einem Stromkasten vor einer von Neonazis frequentierten Kneipe in der Spreestraße in Schöneweide wird ein Aufkleber entdeckt, der Freiheit für den Kriegsverbrecher Erich Priebke fordert. Quelle: Zentrum für Demokratie

4. September 2012 In der TRAM-Linie 27 zeigt ein betrunkenere Mann den Hitlergruß. Als er Wilhelminenhofstr./ Edisonstr. aussteigt ruft er zusätzlich „Heil Hitler“. Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

4. September 2012 Im Umfeld des S-Bhf. Köpenick wurden 5 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

5. September 2012 An der Bushaltestelle Neue Krugallee/ Baumschulenstraße werden Aufkleber der NPD mit rassistischen Inhalten entdeckt. Außerdem wurden die Parolen „Kanaken raus“ und „NS Jetzt“ mit Edding an die Scheibe geschrieben. Quelle: Zentrum für Demokratie

5. September 2012 In der Griechischen Allee wurde an einem Stromkasten mit einer Schablone "Schöneweide bleibt national" gesprüht. Quelle: Zentrum für Demokratie

6. September 2012 Im Spreetunnel wurde mit weißer Wandfarbe großflächig "NS", "Fuck Antifa", "Stop.€U!" u.a. geschrieben. Die MBR hat die

rechtsextremen Schmierereien der Polizei gemeldet. Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)

Anfang September 2012 Vor der Nazi-Kneipe "Zum Henker" wird eine mit Lackfarbe gesprühte 88 entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

Anfang September 2012 In Johannisthal werden NPD-Flugblätter in Briefkästen gesteckt. Inhaltlich geht es um Arbeitslosigkeit. Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

11. September 2012 In der Fließstraße in Niederschöneweide wird ein Graffiti mit dem Wortlaut „Zona Nationalista AN-OS“ an eine Mauer gesprüht. „AN-OS“ steht für Autonome Nationalisten Oder Spree. Quelle: Zentrum für Demokratie

12. September 2012 In der Hämmerlingstraße in Köpenick wurden 5 Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

15. September 2012 Bei einem Putzspaziergang, der veranstaltet wurde, um rechte Propaganda in Niederschöneweide zu entfernen, werden mehrere Parolen, Schriftzüge, Symbole und Aufkleber der rechten Szene in der Schnellerstraße, der Fließstraße, der Spreestraße, der Brückenstraße und im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide entdeckt und entfernt. Quelle: Villa offensiv

16. September 2012 In der Ludwig-Klapp-Str. in Baumschulenweg wird an einer Baustellenabspernung ein gemaltes Hakenkreuz entdeckt. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

16. September 2012 In der Fußgängerunterführung auf dem Mauerradweg in Baumschulenweg wurde ein Hakenkreuz an die Wand gesprüht. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

16. September 2012 Auf der Brücke zwischen Niederschöneweide und Oberschöneweide wurde mit blauen Edding in einer Größe von ca. einem Quadratmeter die Parole "Mord an Hess" geschrieben. Quelle: Zentrum für Demokratie

18. September 2012 An der Hintertür des Zentrum für Demokratie wurde mit blauem Edding in einer Größe von ca. einem Quadratmeter die Aufschrift "Mord an Hess" angebracht. Diese wurde sofort entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

19. September 2012 An der Ecke Kaulsdorfer Str./ Hoppendorfer Str. in Köpenick Nord wurden zwei Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. An der Ecke Bahnhofstr./ Lindenstr. wurde ein weiterer Aufkleber der JN entdeckt. Quelle: Zentrum für

Demokratie

19. September 2012 Eine alternativ aussehende Frau mit ihrem Kind wurde in der Gehsener Str. beim Abkratzen von Nazi-Aufklebern von einem älteren Mann angesprochen. Nachdem sie ihm erklärte, was sie dort tut, forderte er sie erst auf, damit aufzuhören. Nachdem sie ihr Unverständnis für diese Forderung aussprach, bedrohte der Mann sie und ihr Kind und verfolgte beide über eine längere Strecke. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. September 2012 Während des „Karnevals der Tiere“, einer Veranstaltung in Köpenick gegen Rechts, bei der sich alle Teilnehmer_innen als Tiere verkleidet hatten, werden Teilnehmer_innen von am Rand stehenden Personen beschimpft. Darunter sind auch Beleidigungen wie „Dich sollte man vergasen“ und „Ihr habt hier nichts zu suchen, verpisst Euch aus Köpenick!“. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. September 2012 Eine 34-jährige Frau wird gegen 15.45 Uhr in einem Supermarkt in Köpenick von einer unbekanntenen Frau aufgefordert, mit ihrem Sohn deutsch statt russisch zu sprechen und ins Gesicht geschlagen. Quelle: ReachOut Berlin

25. September 2012 Während einer Veranstaltung im Parteibüro der Grünen in der Schnellerstraße läuft eine Gruppe junger Männer vorbei. Nachdem diese wahrgenommen haben, dass eine Veranstaltung in den Räumlichkeiten stattfindet, kehren sie kurz um, einer von ihnen zeigt den Hitlergruß, ein anderer tritt mit voller Wucht gegen die Scheibe, sodass sich die Veranstaltungsteilnehmer_innen erschrecken und die Veranstaltung kurzzeitig unterbrochen wird. Nach der Vergewisserung, dass kein Schaden entstanden ist, wird die Veranstaltung fortgesetzt. Quelle: Die Grünen Treptow-Köpenick

26. September 2012 Im Umfeld der Merian-Oberschule wurden erneut ca. 20 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. September 2012 In der S-Bahn in Schöneweide sitzt ein Mann mit einer an den Armen hochgekrempelten Jacke. Auf beiden umgekrempelten Ärmeln ist je ein gemaltes Hakenkreuz abgebildet. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. September 2012 Im Center Schöneweide wird ein Mann beobachtet, der eine schwarze Kapuzenjacke trägt. Auf der Vorderseite ist ein gelber Davidstern angebracht, auf der Hinterseite ist ein großes „W“ abgebildet, darunter steht sinngemäß 'für immer schuldig' geschrieben. Quelle: Zentrum für Demokratie

28. September 2012 Gegen 10 Uhr fährt ein Mann,

der ein antifaschistisches T-Shirt trägt, mit der S-Bahnlinie 9 zwischen Baumschulenweg und Schöneweide. Ein Fahrgast, der den Mann zunächst kurz gemustert hat und sich einen Überblick über die im Waggon Anwesenden verschafft hat, beginnt, den Mann mit einem ausgeklappten Messer aufgrund des T-Shirts zu bedrohen. Nach dem Angriff entfernte sich der Täter, ohne aufgehalten zu werden. Quelle: Real Democracy Now Berlin-GR

1. Oktober 2012 In der Argenauer Str. wurden 6 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

2. Oktober 2012 Auf der Strecke vom S-Bhf. Köpenick über die Mahlsdorfer Str. bis in die Gehsener Str. wurden ca. 20 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

6. Oktober 2012 Auf der Strecke S-Bhf. Köpenick-Mahlsdorfer Str.-Gehsener Str.-Kaulsdorfer Str. wurden erneut ca. 25 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Auf diesen befanden sich unter anderen Losungen wie "Nationalen Sozialismus durchsetzen!" und "Unser Kiez, unsere Stadt und unsere Regeln". Zusätzlich wurden in der Mahlsdorfer Str. zwei Hakenkreuze, die mit Wachsstiften auf Masten in einer Größe von ca. 15 cm gemalt wurden, entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

8. Oktober 2012 In der Gehsener Str. wurden 6 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Diese waren in Größe A5 und trugen die Aufschrift "Nationalen Sozialismus durchsetzen". Quelle: Zentrum für Demokratie

8. Oktober 2012 Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide wurde an beiden Eingängen ca. 1 x 1 m groß die Parole „Mord an Hess“ geschrieben. Auf dem Wandbild wurde ein unleserlicher Schriftzug, der in zwei Hakenkreuze eingefasst war, entdeckt. Die Bundespolizei wurde informiert und die Schmierereien wurden im Verlauf des Vormittags entfernt. Quelle: Vernetzungsrunde Johannisthal

9. Oktober 2012 Am Nachbarschaftshaus Villa offensiv in der Hasselwerder Str. in Niederschöneweide wurden zwei Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen und die Briefkasten weggesprengt. In der gleichen Nacht wurden ein Flüchtlingsheim in Waßmannsdorf, das Anton-Schmaus-Haus in Neukölln und zwei Parteibüros in Spandau und Tegel mit rechten Parolen beschmiert. In Rudow wurden außerdem bei einem Einfamilienhaus, das schon häufiger von Neonazis attackiert wurde, eine Sachbeschädigung vorgenommen. Quelle: Villa offensiv, Tagespresse, Polizeipressemitteilungen

10. Oktober 2012 An der Bushaltestelle

Stubenrauchstr./Springbornstr malen Unbekannte den Slogan "Mord an Hess". Quelle: Zentrum für Demokratie

13. Oktober 2012 In der Mahlsdorfer Str. wurden 5 Aufkleber entdeckt. Diese waren sowohl von der JN als auch von 'Pro Deutschland'. Quelle: Zentrum für Demokratie

13. Oktober 2012 In einer Kneipe in der Puchanstraße läuft ein Radiobeitrag, in dem es um eine Demonstration für die Rechte von Flüchtlingen in Deutschland geht. Die Demonstration hat mit mehreren Tausend Teilnehmer_innen an diesem Tag stattgefunden. Eine alternativ aussehende Frau, die Gast in der Kneipe ist, wird von einem anderen Gast angesprochen, ob sie auch auf der Demo gewesen sei. Nachdem sie die Frage bejaht, beschimpft und beleidigt der Gast die Frau u.a. mit diversen rassistischen und demokratiefeindlichen Parolen. Quelle: Zentrum für Demokratie

13. Oktober 2012 In der Tram 63 am S-Bhf. Köpenick fährt ein Mann mit, der ein Hakenkreuz auf den Kopf tätowiert hat. Quelle: Zentrum für Demokratie

17. Oktober 2012 Am S-Bahnhof Baumschulenweg werden mehrere Aufkleber der NPD entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

18. Oktober 2012 Am S-Bahnhof Baumschulenweg wird auf dem Bahnsteig Richtung stadteinwärts ein Aufkleber der NPD gefunden, der sich gegen die Europäische Union richtet. Quelle: Zentrum für Demokratie

18. Oktober 2012 Im Umfeld des Piepertswinkel wurden 17 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Neu im Sortiment sind Aufkleber, die eine durchgestrichene Moschee abbilden mit der Unterschrift "Nicht mit uns!". Quelle: Zentrum für Demokratie

18. Oktober 2012 Kurz nach 19 Uhr explodiert vor dem Haus der Jugend Köpenick ein Böller. Es wird außerdem zwei Mal die Parole „Hier regiert das Reich“ gebrüllt. Quelle: Zentrum für Demokratie

20. Oktober 2012 Im Netto-Supermarkt in der Kaulsdorfer Str. wurde ein Mann mittleren Alters mit Glatze und geflochtenem Zickenbart gesehen, der ein schwarzes T-Shirt mit der Aufschrift "Ordnung, Disziplin und Sauberkeit sind UNSERE REGELN. Wer nicht spurt, der fliegt!". Die Sätze waren in Fraktur-Schrift gedruckt, möglicherweise um eine Ähnlichkeit zum Alt-Deutsch herzustellen. Die Schrift war in weiß und die Wörter "UNSERE REGELN" in rot. In der Kombination mit dem schwarzen Shirt kann eine Anlehnung an die Farben der Reichsflagge vermutet werden. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. Oktober 2012 Am Morgen wird auf der Fußgängerbrücke zum S-Bahnhof Altglienicke ein etwa 30 Zentimeter großes, mit weißer Farbe gemaltes Hakenkreuz entdeckt. Die Schmiererei wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht. Quelle: Anwohner_innen

22. Oktober 2012 In der Kaulsdorfer Str. wurden 10 Männer beobachtet, die eindeutig durch ihre lauten Aussagen und ihre Kleidung dem rechtsradikalem Spektrum zuzuordnen waren. Diese trafen sich dort. Nach kurzer Zeit gingen 2 Personen in den gegenüberliegenden Aldi. Als diese bezahlen sollten, ließen sie sich sehr viel Zeit. Daraufhin kommentierte die Kassiererin "Und nach Ihnen die Sintflut.", woraufhin die Männer antworteten "Wir sind die Sintflut, die nationale Sintflut." Quelle: Zentrum für Demokratie

23. Oktober 2012 Auf der Strecke des Wuhlewegs zwischen Birnbaumer Str. und Piepertswinkel wurden ca. 20 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Außerdem wurden im Schulgebäude der Merian-Oberschule und in deren Umfeld wurden ca. 20 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

23. Oktober 2012 Die am Vormittag entfernten JN Aufkleber am Wuhleweg waren am Abend komplett mit neuen Aufklebern ersetzt, die dann wieder entfernt wurden. Quelle: Zentrum für Demokratie

23. Oktober 2012 Anwohner_innen entdecken in Bohnsdorf auf dem Gehweg vom S-Bahnhof Altglienicke zur Paradiesstraße den mit weißer Farbe angebrachten Schriftzug "Scheiß Antifa". In der Nacht zuvor war bereits am S-Bahnhof ebenfalls mit weißer Farbe ein Hakenkreuz geschmiert worden. Quelle: Anwohner_innen

25. Oktober 2012 Ein Mann, der noch gut zu Fuß ist, pinkelt ca. gegen 18 Uhr an die Jalousie der Eingangstür des Zentrums für Demokratie in der Michael-Brückner-Straße. Da sich im Umfeld mehrere geöffnete öffentliche Toiletten befinden und die Eingangstür direkt an einer stark befahrenen Straße liegt, legt die Vermutung nahe, dass es sich gezielt gegen die Einrichtung richten sollte. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. Oktober 2012 Die NPD-Berlin trifft sich gegen 10 Uhr an der Kreuzung Wendenschloßstr./ Salvador-Allende-Str., um von dort aus eine Bustour gegen Flüchtlinge in Berlin zu starten. Bis 15 Uhr sind in vier unterschiedlichen Bezirken Kundgebungen geplant. In Köpenick startet die Tour mit einer Kundgebung mit 7 Teilnehmer_innen. Sebastian Schmidtke, Landesvorsitzender der NPD hält bei der Kundgebung eine Rede. Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide

27. Oktober 2012 Auf der Strecke des Wuhlewegs zwischen Birnbaumer Str. und Piepertswinkel

wurden 26 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

27. Oktober 2012 Auf einer Tischtennisplatte am Sterndamm werden Schriftzüge des „Nationalen Widerstands Berlin“ festgestellt. Quelle: Polizei Berlin, Kleine Anfrage 17/11221

1. November 2012 An der Wand der S-Bahn-Unterführung im Dammweg wird die Aufschrift "NPD Jetzt" in einer Größe von ca. 1 x 2 m entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

1. November 2012 Ein Anwohner berichtet, dass auf der aushängenden Getränkekarte der Kneipe „Zum Henker“ die Getränke Fotze, Himmla, C4, KZ und Pink Panther angeboten werden. Quelle: Zentrum für Demokratie

1. November 2012 Auf einem Spielplatz in der Nähe des Sterndamms wird an einer Tischtennisplatte die Parole „Tod und Hass der Linkspartei“ mit zwei Hakenkreuzen entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

2. November 2012 Auf der Strecke des Wuhlewegs zwischen Birnbaumer Str. und Piepertswinkel wurden 24 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

2./3. November 2012 Am Wochenende wurden im Wohngebiet zwischen Sterndamm und Springbornstraße erneut zahlreiche Schmierereien von Neonazis entdeckt. Mehrere Meter groß wurde beispielsweise an einem Stromhaus von Vattenfall der Slogan "NPD jetzt" gemalt. Direkt daneben findet sich eine Triskele, im Umfeld außerdem Dutzende Keltenkreuze. An Glascontainern wurde in großen Lettern "Wählt NPD" geschrieben. Im gesamten Wohngebiet finden sich weitere Sprüche, die meistens mit Edding an Schilder oder auch große Steine gemalt wurden und zur Wahl der NPD auffordern. Keltenkreuze wurden ebenso zahlreich gemalt. Außerdem wurde ein Hakenkreuz entdeckt, das auf einen Gehweg am Sterndamm gemalt wurde. Quelle: Zentrum für Demokratie

3. November 2012 In der Ghesener Str. sowie in deren Nebenstraßen wurden etliche Aufkleber der JN entdeckt. Am meisten wurden Aufkleber in der Größe A 5 mit der Aufschrift "Nationalen Sozialismus durchsetzen" gesehen. Quelle: Zentrum für Demokratie

6. November 2012 Auf dem Kaisersteg auf der Niederschöneweider Seite wird ein Aufkleber der NPD mit dem Hinweis, dass man nur bei „Deutschen kaufen solle“ entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

7. November 2012 Im Eingangsbereich einer Grundschule in der Springbornstraße werden Schriftzüge des „Nationalen Widerstands Berlin“

festgestellt. Quelle: Polizei Berlin, Kleine Anfrage
17/11221

8. November 2012 In der Stromstraße, der Trojanstraße und der Neuen Krugallee in Baumschulenweg wurden diverse Aufkleber der NPD und ihrer Jugendorganisation, der JN, entdeckt und entfernt. Inhaltlich beschäftigten sie sich mit der Ablehnung des Islam. Quelle: Zentrum für Demokratie

9. November 2012 Im Bellevue Park in Köpenick wurde ein Junge von 2 Jugendlichen rassistisch beleidigt und bedroht. Als eine Frau einschreiten wollte, stellten sich die Väter der Jugendlichen schützend vor diese. Der Junge nutzte die Gelegenheit, um zu flüchten. Die Frau entfernte sich auf Grund der bedrohlichen Situation ebenfalls. Quelle: Zentrum für Demokratie

16. November 2012 In der Mahlsdorfer Str. zwischen S-Bhf. Köpenick und Gehsener Str. wurden ca. 10 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Uffmucken Schöneweide

18. November 2012 An der Bushaltestelle Müggelheimer Straße/Wendenschloßstraße der Buslinie 167 Richtung U Boddinstraße wurde mit Edding an das Bushaltestellenschild "Ausländer Pack raus" geschrieben. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. November 2012 Auf der Fußgängerbrücke am S-Bhf. Altglienicke werden mehrere Aufkleber von Pro Deutschland mit rassistischen Inhalten entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

22. November 2012 In der Mahlsdorfer Str. zwischen S-Bhf. Köpenick und Gehsener Str. wurden ca. 15 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

24. November 2012 Während eines Putzspaziergangs zur Entfernung rechter Propaganda, der am Sterndamm und in der Springbornstraße entlanggeht, werden mehrere Aufkleber, Plakate und Parolen mit rechtsextremen und rassistischen Inhalten entdeckt und entfernt. Einige der Aufkleber waren erst in der Nacht vor dem geplanten Spaziergang angebracht worden. Quelle: Runder Tisch Johannisthal

1. Dezember 2012 An der Bushaltestelle Neue Krugallee/Baumschulenstraße werden Aufkleber

der NPD und rechte Parolen entdeckt. Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide

1. Dezember 2012 An der Bushaltestelle zum Krankenhaus Hedwigshöhe wird ein Hakenkreuz entdeckt. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

1. Dezember 2012 In der NPD-Bundeszentrale findet der Landesparteitag der NPD statt, bei dem die Kandidaten für die Bundestagswahl gewählt werden. Neben Udo Voigt (ehemaliger Bundesvorsitzender) und Sebastian Schmidtke (Landesvorsitzender), wurden Manuela Tönhardt (Verordnete für die NPD in Lichtenberg) und Uwe Meenen (stellvertretender Landesvorsitzender) aufgestellt. Der Ring Nationaler Frauen (RNF), die Frauenorganisation der NPD, hat mit Maria Fank eine neue Landesvorsitzende seit dem 1.12.2012. Quelle: Störungsmelder (Internetseite)

3. Dezember 2012 In der Wilhelminenhofstr. hinter den Spreehöfen wurde an einer Hauswand die Aufschrift "FREI, SOZIAL und NATIONAL" in einer Größe von ca. 1 x 5 m entdeckt. Quelle: Zentrum für Demokratie

Anfang Dezember 2012 In der Schnellerstraße in Niederschöneweide wird ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt auf dem „Wir wollen leben! Nicht mehr und nicht weniger!“ steht. Auf dem Aufkleber ist eine Frau abgebildet, die vor einem Acker steht und drei bunte Luftballons in den Himmel steigen lässt. „Wir wollen leben“ ist das Motto einer Kampagne gegen einen vermeintlichen Volkstod. Quelle: Zentrum für Demokratie

6. Dezember 2012 In der Hasselwerder Straße und am Kaisersteg in Niederschöneweide werden zwei Aufkleber der Partei Pro Deutschland entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

20. Dezember 2012 An einer Werbetafel am Ausgang des S-Bhf. Schöneweide in Richtung Johannisthal wurde ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten mit der Aufschrift „Unser Kiez – Unsere Stadt unsere Regeln“ entdeckt und entfernt. Quelle: Zentrum für Demokratie

31. Dezember 2012 Auf dem Weg zwischen S-Bhf. Altglienicke und dem Krankenhaus Hedwigshöhe in der Johannes-Tobei-Str. wurde auf eine Kleiderbox eine rassistische Parole und ein Hakenkreuz auf den Gehweg gesprüht. Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost